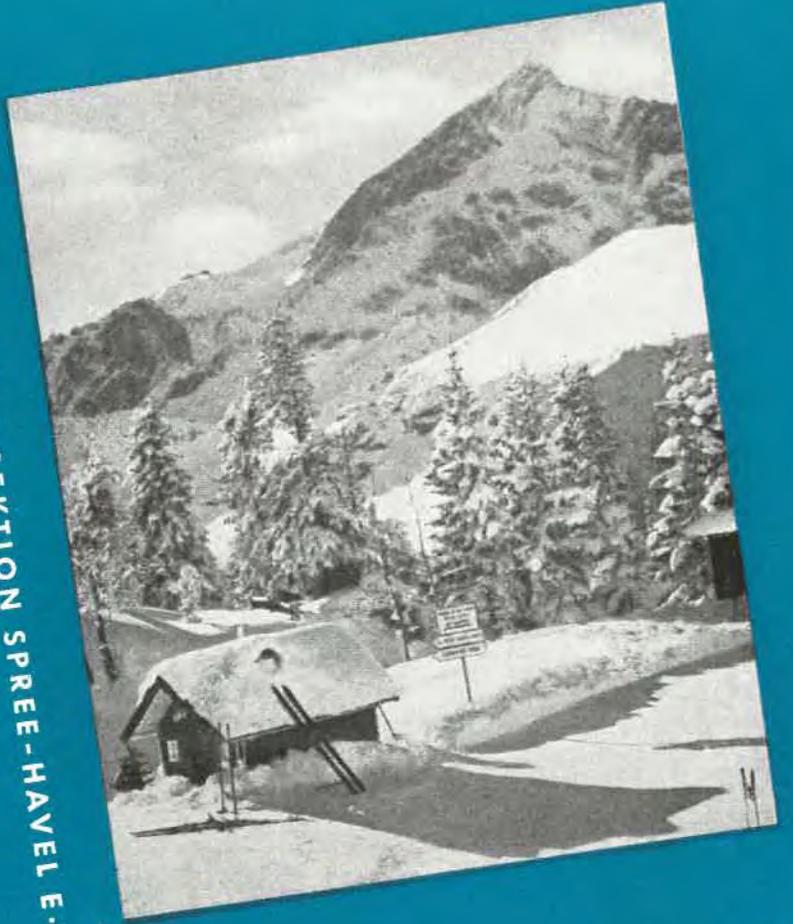


1

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

JANUAR — MÄRZ 1966

JAHRGANG 21

PROGRAMM JANUAR — FEBRUAR — MÄRZ 1966

- 7. Januar 1966** Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer
(Freitag) Farblichtbildervortrag von Kam. Schüler und Kam. Dorn.
Wir sehen Bilder aus der Glockner-, Venediger- und Schobergruppe.
- 16. Januar 1966** Wanderung
(Sonntag) Treffpunkt: 10 Uhr am U-Bahnhof Krumme Lanke
- 20. Januar 1966** Jahreshauptversammlung
(Donnerstag) Pünktlicher Beginn um 19.30 Uhr
Anschließend wird der Olympia-Film „Tokio“ gezeigt
Unkostenbeitrag pro Person —,50 DM
- 4. Februar 1966** Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer
(Freitag) Vortrag des Deutschen Roten Kreuzes über „Erste Hilfe“
- 13. Februar 1966** Wanderung
(Sonntag) Treffpunkt:
10 Uhr Bahnhof Grunewald — Ausgang Richtung Schildhorn
- 17. Februar 1966** Monatsversammlung
Vortrag von Kam. Töpfer — Skifahrten im Ortlergebiet
- 4. März 1966** Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer
(Freitag) Vortrag von Kam. Herzog — Bergfahrten in den Öztaler und Stubai-Alpen
- 13. März 1966** Wanderung
(Sonntag) Treffpunkt: Bahnhof Wannsee um 10 Uhr
- 17. März 1966** Monatsversammlung
(Donnerstag) Filmvortrag
Alle Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckallee 2
Gäste sind herzlich willkommen

Titelbild: Alpspitze bei Garmisch

**Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten**

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 261106

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V BERLIN



1. Vorsitzender: Erwin Dziejek, Berlin 33, Patschkauer Weg 37

Geschäftsstelle: Berlin 19, Fredericiastraße 25 a, Telefon 92 06 25 — Schumann
Sprechstunden: Freitags 17.00 — 19.00 Uhr
Postscheck: Berlin 19, Konto: Berlin-West 461 42

Ski- und Bergheill

Nun ist es wieder soweit, die schönste Zeit für den Skiläufer und Wanderer ist gekommen und mit ihr der ersehnte Urlaub. Immer mehr Menschen bevorzugen den Winterurlaub, um ihre kleinen und großen Sorgen oder Ärgernisse in der schönen Winterlandschaft zu verlieren und ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden zurückzugewinnen. Das lärmende Leben der Großstadt und die zunehmende Motorisierung haben die meisten Menschen reizbar gemacht, so daß sie sich nicht mehr voll arbeitsfähig halten. Alle diese Gründe tragen dazu bei, im Winter Urlaub zu machen. Damit er aber auch die richtige Freude macht, muß er gut vorbereitet werden. Skiläufer und Bergsteiger wissen, wie groß die körperlichen Anstrengungen bei der Ausübung ihres Lieblingssports sind. Sie bereiten sich soweit vor, daß sie einigermaßen fit in den Urlaub fahren. Wie sieht es aber bei der großen Zahl Ungeübter aus? Ja, sogar bei den Jugendlichen? Wer viel mit Jugendlichen umgeht, staunt oftmals über die kraftlosen Leistungen und die völlig unzureichende Ausdauer. Sie denken, alles spielend zu schaffen und sind dann arg enttäuscht, wenn es anders kommt. Man muß kein Schwarzseher sein, um zu warnen und zu raten, den Bewegungsapparat vor dem Urlaub in Hochform zu bringen und nicht erst am ersten Urlaubstag.

„Bewegungsapparat“, ein schlichtes Wort und doch ein weitgehender Begriff.

Wir brauchen:

die Arme, sie dürfen nicht zu schnell erlahmen ...

den Rücken, er darf nicht schwach und steif sein ...

die Beine, sie sollen uns tragen ...

die Knie, sie sollen federn können.

Dies alles ist von jedem mit gutem Willen durch vernünftiges Üben zu schaffen. Das

wichtigste aber ist die Ausdauer. Sie ist nur durch energische Vorsätze, die auch ausgeführt werden müssen, zu erreichen. Was nützt uns der schönste Winterkurort, wenn man bei der kleinsten Steigung bereits kurzatmig wird?

Machen Sie gleich die Probe! Gehen Sie mit ruhigen, gleichmäßigen Schritten eine Treppe hinauf, und zwar in einem Zuge. Der Bergsteiger geht auch mit ruhigen Schritten vorwärts, er atmet tiefer und nicht flacher und schneller, um das größer werdende Atembedürfnis zu decken. Und nun ein 10-Minuten-Programm, das täglich ausgeführt werden sollte, zur Stärkung Ihrer Kondition.

1. Mit geschlossenen Beinen stehen und beide Arme in Schulterhöhe ausbreiten. Mit ihnen kreisen, und zwar 16mal nach vorn und 16mal nach hinten beginnend. Sie müssen das Gefühl haben, daß Sie Ihren Brustkorb immer weiter machen.

2. Mit dem Rücken an der Wand stehen. Die Füße 30 cm auseinander etwas nach vorn stellen. Zur Rückendehnung: Den Oberkörper nach vorn beugen, die Knie steif lassen und mit jeder Hand eine Fußspitze berühren. Langsam aufrichten, das Becken von der Wand lösen und die Hände hoch über dem Kopf an die Wand legen, der Körper ist wie ein Bogen gespannt. Becken wieder anlegen und den Oberkörper vorbeugen. 10- bis 12mal.

3. Eine Beinübung: Mit geschlossenen Beinen stehen, beide Arme nach vorn strecken. Das rechte Bein gestreckt vorwärts hoch in die Luft spreizen, die rechte Fußspitze berührt die ausgestreckte rechte Hand. Das Bein absetzen und gleich in die tiefe Hocke heruntersinken mit fest aufgestellten Fersen ... nachwippen — aufrichten und nun das linke Bein vorspreizen. 16mal.

4. Zur Schrittweite und Beindehnung in einer großen Ausfallstellung stehen, d. h. ein Bein steht vorn, das andere hin-

ten, auf einer Linie. Die Hände in die Hüften stützen. Langsam das vordere Knie tief beugen, das hintere bleibt gestreckt. Genau so ruhig aufrichten, 8mal, dann wechseln.

5. Die Bauchlage am Boden einnehmen. Beide Arme lang nach vorn auf den Boden legen. Die Beine gespreizt. Beide Beine von der Hüfte gestreckt anheben, bis 10 aushalten, dann langsam senken und alles noch einmal. Das ist eine Kraftprobe.

6. Aus der Bauchlage zum Liegestütz hochdrücken und mit Ausatmen wieder heruntersinken. 8mal, dann heruntersinken, ohne die Erde zu berühren, damit Ihre Stützkraft gestärkt wird.

7. Aufgerichtet mit geschlossenen Füßen stehen. Beide Knie leicht beugen, dann leise eine Minute hüpfen, dabei die Knie einmal nach rechts, einmal nach links zeigen lassen (Wedeln).

Auch wer keine großen Leistungen vollbringen will, hat mehr Spaß am Urlaub, wenn er sich körperlich kräftig fühlt, das Wohlbefinden stellt sich dann ganz von selbst ein...

Und nun nichts wie ran, liebe Kameraden, zuerst an die Vorbereitung, dann an den herrlichen Urlaub!

Ski- und Bergheil
Gretl Vetter

Gymnastik ab 4. Januar 1966 jeden Dienstag von 19—20 Uhr für Damen, anschließend bis 21.30 Uhr für Herren und Damen.

Achtung An **Schneesontagen** treffen sich die Skiläufer am Teufelsberg. Auslauf der Sprungschanze **um 10 Uhr**

Sektionskameraden, die bereit sind, Lichtbildervorträge über Berg- und Skifahrten zu halten, werden gebeten, sich an Frau Schumann zu wenden. Außerdem bitten wir dringend darum, Berichte über ausgeführte Berg- und Skifahrten der Geschäftsstelle zur Verfügung zu stellen.

Sektionsmitteilung

In der Außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Oktober 1965 wurde die Ergänzungswahl für die Mitglieder des Vorstandes vorgenommen. Danach setzt sich der Vorstand aus folgenden Kameraden zusammen:

1. Vorsitzender	Erwin Dziejek
2. Vorsitzender	Horst Riedel
Kassenwart	Margarete Schumann
Schriftführer	Gerda Hehmann
1. Beisitzer	Martin Schönfeld
2. Beisitzer	Erwin Pasch
3. Beisitzer	Gudrun Haarmann
Sportwart	Rudi Seidel
Jugendwart	Gerd Czapiewski
Gerätewart	Otto Schüler

Bedingt durch die in der Hauptversammlung des DAV in Oberstdorf am 25. 9. 1965 beschlossenen erhöhten Beitragsabgaben der Sektionen an den DAV in München sieht sich der Vorstand gezwungen, den Mitgliedern in der Jahreshauptversammlung am Donnerstag, dem 20. 1. 1966 folgende Beiträge zur Genehmigung vorzuschlagen:

A-Mitglieder	27,— DM
B-Mitglieder	13,— DM
Jungmannen	12,— DM
Jugendliche	8,— DM
Kinder	3,— DM
Die Aufnahmegebühr wurde auf	8,— DM

und für Ehepaare auf 12,— DM festgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit geben wir die Kategorien der Sektions-Angehörigen gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlungen in Stuttgart (4. 10. 1952), Füssen (21. 9. 1957), Landau (24. 9. 1960) und Oberstdorf (25. 9. 1965) bekannt:

1. **A-Mitglieder** sind alle über 18 Jahre alten Mitglieder, die den vollen Beitrag an die Sektion bezahlen.
2. **B-Mitglieder können sein:**
 - a) Ehegatten von A-Mitgliedern;
 - b) Personen zwischen 18 u. 28 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind oder aus sonstigen Gründen kein eigenes Einkommen haben;
 - c) Auf Antrag Familienväter (sonst A-Mitglieder), die mit wenigstens 3 unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens 2 unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören;
 - d) Mitglieder die das 65. Lebensjahr vollendet haben, den Sektionen des DAV ununterbrochen mindestens 20 Jahre angehört und einen entsprechenden Antrag an ihre Sektion stellen;
 - e) Auf Antrag Sektionsangehörige, die aktiv in der Bergwacht tätig sind.

3. **C-Mitglieder** sind Mitglieder, die einer anderen Sektion als A-Mitglieder angehören. Gegen Nachweis dieser Mitgliedschaft zahlen diese nur den Sektionsbeitrag, für den sie eine Quittung, aber keine Jahresmarke erhalten.

4. **Mitglieder der Jungmannschaft** (18 bis 25 Jahre) sind stimmberechtigte Mitglieder.

5. **Jugendbergsteiger** (14 bis 18 Jahre) und

6. **Kinder von Mitgliedern** (unter 18 Jahren) sind Angehörige der Sektion, aber keine Mitglieder.

Der Vorstand

Letzte Klettertour zum Hohenstein, 29. 10. bis 31. 10. 1965

Am letzten Wochenende im Oktober führen 8 Kameraden, Bergsteiger und Jungmannen in den Süntel, zum Hohenstein. Bedingt durch das schöne Herbstwetter konnte diese Fahrt erfolgreich durchgeführt werden. Als erstes durchstieg die Gruppe geschlossen den Däumling (III) und die Plattenkante (II). Danach wurden von einzelnen Kameraden die verschiedensten Kletterführer der Schwierigkeitsgrade II—V durchstiegen. Zwei Kameraden versuchten die Regenwand (V k) der Hirschkuppe zu durchsteigen. Diese Wand ist jedoch stark überhängend und nur unter Verwendung künstlicher Hilfsmittel zu bezwingen, das Unternehmen blieb daher erfolglos. Auf dem Heimweg wurde wie üblich Holz gesammelt, so daß wir den Abend in der schönen und warmen Hütte gemütlich bei frohem Sang verbringen konnten. Die Hütte wird seit einiger Zeit von Kam. Willibald Gillwald, Hameln, beaufsichtigt und befindet sich jetzt in einem sauberen Zustand. Am Sonntag wurden leichtere Kletterführer durchstiegen und Abseilübungen im Dülfersitz über eine 20 m hohe Wand gemacht. Zum Abschluß durchstiegen wir den Münchhausenkamin (II), in dem wir auf Grund seiner Eigenart, etwa 5 m Kriechstrecke, sehr viel Spaß hatten. Die letzte Kletterfahrt 1965, bei der alle Beteiligten voll auf ihre Kosten kamen, bereitete viel Freude. Es ist beabsichtigt, im Jahr 1966 an den Feiertagen, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, ähnliche Fahrten durchzuführen. Interessenten melden sich bitte möglichst bald.

Gerd Czapiewski

Gaston Rébuffat, Das Matterhorn

Epos eines Zauberberges — 224 Seiten. Mit 24 Farbbildern, davon 8 doppelseitig, und 95 Schwarzweißphotos, davon 35 doppelseitig. Format 22 x 26 cm. — 1965 — Albert Müller Verlag AG., Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien — Leinen, 39,80 DM.

Gaston Rébuffat, einer der Berühmtesten im exklusiven Kreise der Bergsteiger von Weltruf, zugleich auch einer der besten Autoren der alpinistischen Literatur, läßt seinen erfolgreichen Werken „Zwischen Erde und Himmel“, „In Fels und Firn“ und „Sterne und Stürme“ ein besonders prachtvolles Buch folgen, das weit mehr als nur eine ausnehmend gut geschriebene und illustrierte neue Geschichte des Kampfes um den faszinierendsten Berg Europas ist. Abgesehen davon, daß der Autor das große Epos des Matterhorns bis in die letzte Aktualität erfaßt, behandelt er sein Thema mit so begeisternder darstellerischer Kraft, daß jede Episode für den Leser zum tiefen Erlebnis wird — selbst für jenen, der bisher überzeugt war, daß ihm nach Whympfer, Mummery und Rey niemand das Matterhorn in noch erregenderer und fesselnder Weise nahebringen könnte. Während aber früher manche dramatische Szene am Matterhorn mißverständlich geschildert wurde, bringt die einfache objektive Darstellung des Autors die entscheidende Klarheit ins Bild. Rébuffat schreibt mit überlegener Sachkenntnis, mit inniger Liebe zum Berg, mit tiefem Gefühl für die wesentlichen alpinistischen Werte, und er tut dies schlicht ohne große Worte. Sein neuestes Werk wird deshalb nicht nur die aktiven Bergsteiger jeden Alters inspirieren, sondern auch alle jene, für die das Matterhorn entweder unerreichbares Ziel oder aber unvergeßlicher Höhepunkt früherer Eigenleistungen ist.

Gedanken zur Vorbereitung einer Bergfahrt

Es ist jedesmal wieder ein echtes Abenteuer, wenn wir uns einen Weg durch unbekanntes Bergland suchen und diesen Weg dann auch gehen. Das Abenteuer wird nicht kleiner, wenn wir den Alpenvereinsführer, Fotos und Karten in großem Maßstab zu Rate ziehen. Es gelingt so nur besser und wird zu einem noch größeren Erlebnis. Bei der Planung einer Bergfahrt sollte man sich schon einige Gedanken machen:

Ziel und Absicht. Wohin will ich, wo auf- und absteigen? Soll es eine Genußtour, eine Trainingsfahrt oder eine extreme Bergtour werden, die Gefahren mit sich bringt?

Weglänge. Sind Anstieg und Abstieg nach den Unterlagen kurz oder lang? Welche Entfernung in Kilometern ist zu gehen und wie groß ist die Entfernung in der Luftlinie?

Höhenunterschied. Eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit liegt in den Höhenunterschieden. Deshalb bedenke, welche Höhenunterschiede sind sowohl im Anstieg als auch im Abstieg zu bewältigen? Gegebenenfalls, wie oft wechseln Anstieg und Abstieg?

Geländeform. In welchem Gelände verläuft mein Weg? Wo treffe ich steiles, wo flaches Gelände an? Wo ist es gut gangbar, wo gibt es Mulden, Rinnen, Schluchten, Rippen, Grate, Rücken, Wände? Und nicht zuletzt, wie ist das Gelände links und rechts meines Weges beschaffen?

Geländezustand. Wo ist bewachsenes Gelände und wo unbewachsenes, welcher Art ist der Bewuchs? Kann er mir hinderlich oder vorteilhaft sein? Wo geht es über Geröll und Blockwerk und wie ist es beschaffen? Was sagt mir die Lage des Gerölls oder des Schuttes über Steinschlag? Wie ist der Fels beschaffen, flach, steil, grasdurchsetzt, schrofig? Treffe ich Eis an, leicht oder stark geneigtes, sind Spalten oder Brüche zu erwarten?

Jahreszeit. Treffe ich sommerliche oder winterliche Verhältnisse an und wie kann sich das Gelände durch Schnee verändern? Wie sehen dann Wege und Steige aus, wie wird die Gehzeit dadurch beeinflusst und können Gefahren dadurch entstehen? Mit welchem Wetter und welchen Wetterveränderungen muß ich zu der gewählten Jahreszeit rechnen?

Wetterlage. Wie war das Wetter, wie ist es und wie wird es werden? Wird es halten oder nicht? Mit welchen Veränderungen muß ich rechnen und in welcher Zeit können solche Veränderungen auftreten? Wie sehe ich mich vor, wenn es umschlägt?

Tageszeit. Wann muß ich aufbrechen? Wo befinde ich mich zu einer bestimmten Tageszeit? Welche Verhältnisse treffe ich dann dort an? Wo können zu bestimmten

Tageszeiten Lawinen oder Steinschlag drohen, wo kann ich am besten Rasten einlegen und wann kann ich an diesen Stellen sein?

Schwierigkeiten. Welche Schwierigkeiten erwarten mich? Wie weit erschweren Weglänge, Höhenunterschiede, Geländeformen und Geländezustand sowie Jahreszeit, Wetterlage und Tageszeit die Durchführung der Tour?

Gefahren. Welche Gefahren können mir aus Weglänge, Höhenunterschieden, Geländezustand, Jahreszeit, Wetterlage und Tageszeit, aber auch aus den daraus entstehenden Schwierigkeiten erwachsen? Vor allem, wo besteht Lawinengefahr und wo Gefahr durch Steinschlag? Besteht die Gefahr, sich zu verirren oder gar abzustürzen? Wie kann ich mich vorsehen, wie kann ich den Gefahren am sichersten und am mühelosesten aus dem Wege gehen?

Ausrüstung und Verpflegung. Welche Ausrüstung muß ich mitnehmen, wenn alle erwähnten Punkte berücksichtigt werden? Was muß ich mindestens mitnehmen, um sicher wieder heimzukommen? Wie schwer wird mich die Ausrüstung, Alpingeräte, Kleidung, Verpflegung, Apotheke usw. belasten? Was brauche ich zum Essen und zum Trinken? **Reicht meine Ausrüstung auch für einen unvorhergesehenen Notfall?** Soll ich nicht doch noch eine eiserne Reserve mitnehmen?

Gehzeit, Gesamtdauer, Gesamtleistung. Welche Zeit wird die Tour in Anspruch nehmen? Wird diese Zeit durch die Zahl der Gefährten wesentlich beeinflusst und wie wirken sich die zur Zeit herrschenden Wetterverhältnisse aus? Und schließlich, sind meine Gefährten und ich selbst dieser Tour gewachsen?

Es ist wohl selbstverständlich, daß wir bei diesen Überlegungen ganz ehrlich zu uns selbst sein müssen. Sich über unvermeidbare Tatsachen hinwegzutäuschen, ist Unsinn und kann schlimm ausgehen. Es gehört schon Mut dazu, die eigene Leistungsfähigkeit und Erfahrung richtig zu bewerten; es gehört aber auch Erfahrung dazu, richtig zu urteilen. Besitzt Du diese nicht, so frage den älteren, den erfahrenen Bergsteiger, Du tust gut daran! Und noch eins, Mut darf man nicht mit Leichtsinne und Freude am Abenteuer nicht mit Unbescheidenheit verwechseln. Ein einmaliger Erfolg ist noch kein Beweis der Leistungsfähigkeit, der Erfahrung und des Könnens. Bei gegebenen Verhältnissen

mußt Du auch den Mut aufbringen zur Umkehr!

Beherrze das vorstehend Gesagte, Du könntest sonst vielleicht Dein Leben in Gefahr bringen!

Manfred Krüger

Winterfahrten des Turnerbundes:

Wer interessiert ist, kann an folgenden Fahrten teilnehmen: Meldung immer an die Leitung der entsprechenden Fahrten.

Fahrt Nr. 3

Vom 29. 1. 1966 bis 30. 1. 1966 Wochenendfahrt nach Lerbach/Oberharz.

Winterwanderer werden mitgenommen.

Fahrtkosten ca. DM 35,—

Leitung: Heinz Zepmeisel, Berlin 44, Hermannstr. 178 / Tel.: 686 58 19

Fahrt Nr. 4

Vom 12. 2. bis 5. 3. 1966 nach Kasern/Südtirol, 1600 m

Gasthaus Kasern liegt am Ende des Ahrental. Die Unterbringung erfolgt in Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern. Das Haus hat Zentralheizung und fließendes Wasser in den Zimmern.

Fahrtkosten für 21 Tage am Ort ca. DM 445,—

Leitung: Heinz Zepmeisel, Berlin 44, Hermannstr. 178 / Tel.: 686 58 19

Fahrt Nr. 5

Vom 18. 2. bis 13. 3. 1966 nach Pozza die Fassa/Dolomiten — 1350 m

Unterbringung im Hotel Meida — Ein- u. Zweibettzimmer, Zentralheizung, fließendes Wasser kalt und warm.

Kosten DM 360,—

Leitung: Robert Kühne, Berlin 19, Dernburgstr. 37 / Tel.: 92 36 88

Fahrt Nr. 6

Vom 12. 2. bis 5. 3. 1966 nach Innerkrems/Kärnten, 1500 m

Die Unterbringung erfolgt im Hutmannshaus am Fuße des Nockgebietes in zentralbeheizten Zimmern u. fließend Warm- u. Kaltwasser.

Fahrtkosten ca. DM 420,—

Leitung: Willi Kabelitz, Berlin 51, Reginhartstr. 11

Fahrt Nr. 7

Vom 25. 2. bis 19. 3. 1966 nach Parsenn-Heuberge, 1950 m, Schweiz

Unterbringung im Skihaus Fideriser Heuberge in Betten und Matratzenlager. Das Haus ist zentralbeheizt.

Fahrtkosten DM 375,— bis DM 450,—

Leitung: Gerhard Hangohr, Berlin 44, Steinbockstr. 7 / Tel. 687 47 23

Fahrt Nr. 8

Vom 19. 2. bis 6. 3. 1966 nach Kassian/Dolomiten (40 Teilnehmer)

Leitung: Heinz Böhlcke, Berlin 51, Alt-Reinickendorf 62

Fahrt Nr. 9

Vom 4. 3. bis 26. 3. 1966 nach Seiser Alm/Dolomiten, 1720 m

Unterbringung in Zwei- und Mehrbettzimmern, Zentralheizung.

Fahrtkosten DM 460,— bis DM 520,—

Leitung: Edmund Stenzel, Berlin 51, Markstr. 20, 2. Aufg.

Ferner Fahrten vom 15. Februar bis

31. März 1966 nach Obernberg

Termin nach Vereinbarung.

Osterfahrten nach Obernberg und Gepatschhaus. Unterbringung in Obernberg in Zwei- und Dreibettzimmern, im Gepatschhaus in Matratzenlagern und Zweibettzimmern. Ferner zur Felser-Alm. Unterbringung im Matratzenlager.

Nähere Auskünfte und Meldung an Berliner Schneehasen e. V., Berlin 28, Oranienburger Chaussee 62.



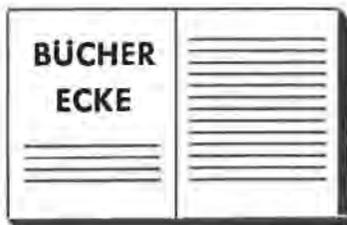
IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zeyker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 · 72 19 69

Reiche Skiauswahl Bogner-Skikleidung



Walter Bonatti, *Berge — meine Berge*

Übersetzt von Sepp Schmid, ASCS, unter Mitarbeit von A. Heinkele. — 228 Seiten, dazu 44 Aufnahmen auf 49 Kunstdrucktafeln und 6 Zeichnungen. — 1964, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Leinen 29,80 DM. Für jeden Freund der Berge wird dieses Buch zum großartigen Erlebnis. Unter den Alpinisten von Weltrang zählt der Italiener Walter Bonatti zu den ersten. „Bonatti-Pfeiler“ heißt der Südwest-Pfeiler der Drus im Montblanc-Gebiet. Für immer verewigt er damit den Namen Walter Bonattis, der diese 800 m hohe, fast grifflose Felsmauer im kühnsten Alleingang bezwungen hat. Während fünf Tagen und Nächten wagte er das Äußerste, bis er das Ziel, den Gipfel, erreichte. Der Bericht hierüber ist ein Höhepunkt des Buches. Mit ihm erleben wir jene Bergfahrten, die zu den berühmtesten der letzten Jahre zählen, von der Eroberung des K2 im Karakorum Zentralasiens bis zur winterlichen Nordwand der westlichen Zinne in den Dolomiten, von der Ostwand des Grand Capucin bis zu den patagonischen Anden Südamerikas und bis zu dem Drama am Freney-Pfeiler des Montblanc. Es ist die Weltfahrt eines Alpinisten von Beruf und Berufung, der die Natur als Lehrmeisterin, die grandiosen und unerbittlichen Berge als Charakterschule erfahren hat und sie mit dem Feuer der Begeisterung in seinen männlich-einfachen Erlebnisberichten preist. Die 48 Photographien sind oft während der dramatischsten Augenblicke aufgenommen.

Walter Pause, *Münchener Hausberge*

180 Seiten, 84 Fotos, 84 Tourenskizzen, Querformat 25,3 x 21,5 cm, Halbleinen, DM 24,—
BLV Bayerischer Landwirtschaftsverlag München-Basel-Wien
Dieses Buch stellt 84 Hausberge zwischen Salzach und Lech vor.
Von diesen 84 Hausbergen zählen 78 zu den Kalkalpen und nur 6 zum Urgestein.

Ich unterscheide nach Schwierigkeit und Charakter: 18 einfache leichte Bergwanderungen, 22 größere leichte Bergwanderungen, 10 leichte Bergtouren, 22 mäßig schwierige Bergtouren (mit stellenweise markierten und drahtseilgesicherten Felssteigen, oder mit wenig ausgesetzter Schrofenkletterei, oder leichter Felskletterei), 7 leichte bis mäßig-schwierige Klettertouren, 3 leichte Urgesteinstouren mit einfachen kurzen Gletscherbegehungen, und 2 mäßig schwierige Urgesteinstouren mit größeren Gletscherbegehungen. Das Hauptgewicht liegt also auf den unschwierigen Wanderungen und Gipfeltouren und im Bereich der nahen Kalkberge zwischen Mangfall, Isar und Loisach, im Karwendel und Wetterstein, in den Mieminger und Ammergauer Bergen, im Wilden Kaiser und Chiemgau. (Aus dem Vorwort)

Walter Pause und Ernst Hürlemann

„Skispuren — Glücksspuren“

120 Seiten, 24 Zeichn. v. Ernst Hürlemann
Format 15,5 x 20 cm, laminiert, DM 9,80
Ein humorvolles Buch mit heiteren Lektionen, die von Walter Pause und Ernst Hürlemann karikiert, was ihnen am Rande der Piste Nettes, Komisches und Sonderbares begegnet ist. Eine vergnügliche Skischule für alle Freunde des weißen Sports.

Hermann Kornacher

Bayerisches Hochland und angrenzendes Nordtirol

192 Seiten mit 69 Bildern, 5 Panoramen und 1 Übersichtskarte DM 7,80
Bergverlag Rudolf Rother, 8 München 19, Postfach 67
Die 77 schönsten Bergwanderungen zwischen Oberammergau und Berchtesgaden in Wort und Bild präsentiert die vorliegende Neuerscheinung des bekannten Bergsteigers und Journalisten Hermann Kornacher.

Jeder Bergfreund und Wanderer wird begeistert zu diesem Büchlein greifen und einen praktischen, unentbehrlichen Ratgeber für den Urlaub in Oberbayern finden.

Mit viel Geschick hat der Autor versucht, die reizvollsten Wanderungen zusammenzustellen und bietet eine ausgewogene Mischung von Bekanntem und weniger Bekanntem, von vielbesuchten Hausbergen und selten bestiegenen Gipfeln.

Nicht nur für ausdauernde Bergwanderer, denen eine leichte Kletterei zwischendurch nichts ausmacht, sondern auch für Familien mit Kindern, ältere Herrschaften, die auch mal gerne ein wenig Lift oder Seilbahn fahren, ist diese Neuheit der geeignete Begleiter.

Ausgesuchte Fotos und vor allen Dingen die großartigen Panoramen geben eine genaue Übersicht, die durch die beiliegende Karte noch ergänzt und vergrößert wird.

Alles in allem ein praktischer Urlaubsberater, ein treuer Wandergefährte, der bequem in die Anoraktasche paßt und eine Erinnerung an herrliche Stunden aus ihrem Bergurlaub.

Woodrow Wilson Sayre, *Vier gegen den Everest*

Die Geschichte der neuesten Kleinexpedition über Nordflanke. — 246 Seiten mit 10 vierfarbigen und 24 einfarbigen Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und 2 Karten Format 18 x 25 cm. — 1965, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Leinen DM 29,80

Hier sind endlich einmal die ausgetretenen Pfade des alpinischen Fahrten-Berichts verlassen. Nicht die Chronik des Wagnisses — so erregend sie uns auch am Geschehen teilnehmen läßt — ist bereits alles, was dieses Buch uns zu bieten hat. Weit hebt es sich über die Höhen der Berge hinaus zum klaren Horizont wundervoller Gedanken vom Sinn und Glück des Bergsteigens — ein Aufruf zum Leben freier Tat!

Vier gegen den Everest! Es sind keine weltberühmten Alpinisten, die sich da aufmachen zum höchsten Berg der Erde, — es sind drei Amerikaner: ein Hochschulprofessor, ein Rechtsanwalt, ein Geologiestudent, sowie ein Schweizer Lehrer. Kein nationales Prestige ist im Spiel, keine Reklametrommel wird gerührt. „Nichts anderes wollten wir sein als eine kleine Gemeinschaft wohlgesinnter Freunde, die sich erproben und bei ihrem Unternehmen möglichst viel Freude erleben wollten.“

Den Everest zu besteigen, ist schon der Traum des Studenten Woodrow Wilson Sayre. Mit 43 Jahren unternimmt er zusammen mit den Kameraden das große Wagnis. So außergewöhnlich die Tat, so außergewöhnlich das Buch: dem Bergsteiger, der Jugend, dem jugendfrischen

Menschen, dem der Ruf des Abenteurers den Puls schneller schlagen läßt, aus dem Herzen geschrieben.

Bild-Kalender für Kunst- und Naturfreunde
des Verlags Stähle & Friedel, Stuttgart:
Der „Ski- und Bergkalender 1966“ (Format 22 x 22,5 cm, Preis DM 5,80), hat von dem direkt prädestinierten Kalendermacher Walter Pause einen eindrucksvollen Stil erhalten. Man kann von Walter Pausen Bergbildkalender sprechen; er interpretiert seine Bildauswahl in überzeugender Ausdrucksform, beweist seine Bergerfahrung ebenso wie seine Lebensweisheit, und plaudert schließlich über Dinge, die alle interessieren, die die Bergwelt und ihren Zauber lieben. Seine einmalige Bildauswahl präsentiert er in 36 Tafeln und auf einem mehrfarbigen Titelblatt.



Autofahrer in ganz Europa, die viel unterwegs sind, schwören auf ihren LODENFREY-Mantel. Ein Mantel gehört ins Auto: am besten ein LODENFREY-Mantel aus der neuen Kollektion von

Weniger & Seibold

Steglitz, Schloßstr. 85
Spandau, Breite Str. 36
Neukölln, Karl-Marx-Str. 153
Sammelnummer 72 48 35

Der „Blumenkalender 1966“ (Format 22,5×33 cm, Preis DM 4,80) läßt Wunder im Wachsen und Blühen der Natur lebendig werden. Auf 13 Kunstdruckblättern ist nach Aquarellen von Professor Dr. Otto Ludwig Kunz die grazile Anmut zarter, duftender Blütegebilde eingefangen. Interessant sind die botanischen Erläuterungen, die auf der Kartonrückwand aufgezeichnet sind.

Karl Springenschmid und Lothar Brandler Sieben Tage Sexten

136 Seiten, davon 48 Seiten ein- und mehrfarbige Bilder, Halbleinen, laminiert, 12,80 DM.

Nicht nur den „höchsten Himmel der Dolomiten“, die Drei Zinnen, sondern auch die gesamte großartige Berglandschaft von Sexten erleben Sie in diesem neuesten Landschaftsbuch.

Selbst in den Dolomiten findet man heute kaum noch einmal eine solche Häufung abwechslungsreicher Höhepunkte wie in den Sextnern.

Sieben Tage begleitet Sie Karl Springenschmid durch sanfte Täler und über herrliche Höhenwege zu lockenden Gipfeln. Vom mittelalterlichen Innichen mit seiner berühmten Stiftskirche führt der Weg mitten hinein in die bekannte Sextener Sonnenuhr, deren Ziffern vom Neuner bis zum Einser über dem Fischleinboden in den Himmel ragen!

Von der Eroberung der Drei Zinnen in den letzten dreißig Jahren erzählt Ihnen der

Direttissimabezwinger und Kameramann an der Großen Zinne, Nordwand, der Bergsteiger Lothar Brandler.

Ein Buch der Verlockung — mit seinen ausgesuchten Bildern und seinem lebendigen Text — dem Kenner ein bleibender Schatz der Erinnerung!

Jahresmarken werden nur zugesandt, wenn mit der Begleichung des Beitrages auch **Portogebühren** überwiesen werden. Zahlungen können jeden Freitag in der Geschäftsstelle von 17 bis 19 Uhr unter gleichzeitiger Empfangnahme der Jahresmarke geleistet werden.

Adressenänderungen sind unbedingt und umgehend an die Geschäftsstelle, möglichst schriftlich mitzuteilen; Sie ersparen sich dadurch unnötige Portokosten, die wir Ihnen sonst in Rechnung stellen müssen.

Austrittserklärungen werden nur schriftlich bis zum 30. November des laufenden Geschäftsjahres anerkannt. Bitte keine Nachrichten auf Postabschnitten.

GEBURTSTAGE

Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. 1. Wolff, Rainer | 4. 2. Holzhüter, Frau |
| 2. 1. Barth, Dieter | 5. 2. Kromrey, Wulf |
| 2. 1. Mierke, Hermann | 5. 2. Wittwer, Frau |
| 2. 1. Sieme, Hartfried | 6. 2. Höhne, Frau |
| 3. 1. Pommerening, Frau | 12. 2. Gerlach, Dorothea |
| 4. 1. Domalis, Waldemar | 19. 2. Kohs, Hans-Jürgen |
| 4. 1. Lange, Edeltraud | 22. 2. Hajok, Gerhard |
| 4. 1. Hartig, Rudolf | 22. 2. Bliesener, Frau |
| 5. 1. Dausien, Peter | 23. 2. Kerber, Anna-Elisabeth |
| 5. 1. Schmude, Christa | 23. 2. Bruckmann, Regina |
| 8. 1. Brandt, Berthold | 23. 2. Klinger, Uwe |
| 8. 1. Plöthner, Otto | 23. 2. Berg, Gudrun |
| 10. 1. Hartwich, Willi | 24. 2. Belling, Horst |
| 11. 1. Hollmann, Frau | 24. 2. Berg, Gisela |
| 11. 1. Reiche, Klaus | 25. 2. Dr. Kinast, Günter |
| 14. 1. Olek, Karl | 26. 2. Schiele, Ursula |
| 14. 1. Hoppe, Frau | 26. 2. Rupp, Thomas |
| 16. 1. Mertz, Mirna | 27. 2. Reinhard, Frau |
| 17. 1. Grabert, Wolfgang | 28. 2. Bottin, Martin |
| 17. 1. Kieckbusch, Horst | 28. 2. Schiele, Gisela |
| 17. 1. Sieme, Gerhard | 28. 2. Lohse, Ruth |
| 17. 1. Wolff, Karin | 2. 3. Schuster, Gerd |
| 19. 1. Fischer, Frau | 2. 3. Schröer, Irmtraud |
| 20. 1. Törber, Wilhelm | 3. 3. Hopp, Frau |
| 22. 1. Gutzeit, Charlotte | 4. 3. Czapiewski, Susanne |
| 23. 1. Franke, Horst | 7. 3. Höhne, Fred |
| 23. 1. Zimmer, Erhard | 8. 3. Priester, Frau |
| 25. 1. Pahl, Frau | 9. 3. Dreikandt, Ulrich |
| 27. 1. Kniesick, Hans | 10. 3. Kurczinski, Frau |
| 27. 1. Neeße, Frau | 13. 3. Hartmann, Bernd |
| 28. 1. Lison, Fritz | 13. 3. Domke, Frau |
| 28. 1. Steller, Harry | 13. 3. Dr. Olowson, Detlev |
| 29. 1. Porte, Fritz | 14. 3. Schubert, Fritz |
| 29. 1. Vennemann, Frau | 18. 3. Geyer, Erwin |
| 30. 1. Bruinier, Karl | 20. 3. Prietzel, Heinz |
| 31. 1. Sieg, Charlotte | 21. 3. Mönnich, Erika |
| | 22. 3. Lüttwitz, Hein |
| | 22. 3. Kick, Frau |
| | 25. 3. Britzke, Frau |
| | 25. 3. Polzin, Walter |
| | 27. 3. Zedler, Klaus |
| | 28. 3. Kurczinski, Bruno |
| | 29. 3. Ruffert, Angela |
| 1. 2. Schönfeld, Horst | |
| 2. 2. Hopp, Hans-Peter | |
| 3. 2. Hollmann, Wilhelm | |
| 3. 2. Springer, Alexandrina | |
| 4. 2. Olowson, Frau | |
| 4. 2. Dr. Ohm, Frau | |



ANZEIGEN-GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

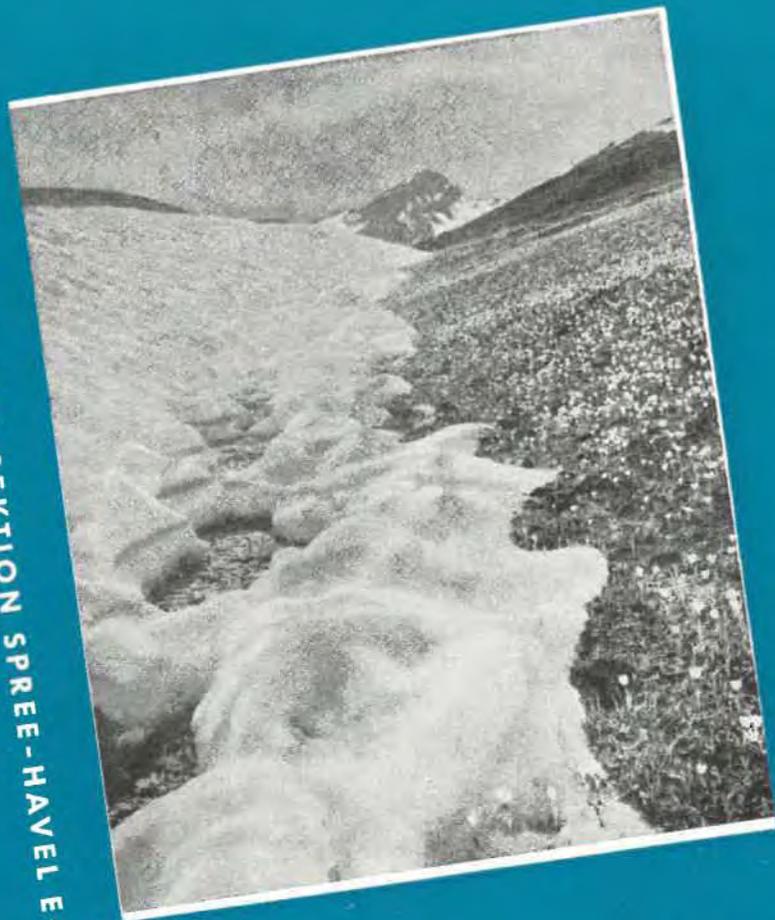
887 67 29

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel e. V., Berlin 19 (Charlottenburg), Fredricastr. 25a bei Schumann. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. / Gestaltung urheberrechtlich geschützt: Anzeigen-Gerlach. / Druck: Max Schönherr, Berlin 65 (N 65). Müllerstraße 10-11, Ruf 46 95 86 / Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin 31 (Halensee), Joachim-Friedrich-Str. 8, Ruf 887 67 29.

2

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



JAHRGANG 21

DEUTSCHER
ALPENVEREIN

APRIL - JUNI 1966

PROGRAMM APRIL — MAI — JUNI 1966

- 15. April 1966** Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer
(Freitag) Vortrag von Kamerad M. Krüger:
Rund um die Tribulaune
- 17. April 1966** Wanderung
(Sonntag) Treffpunkt: 9 Uhr — S-Bahnhof Frohnau
- 21. April 1966** Monatsversammlung
(Donnerstag) Filmabend
- 5. Mai 1966** Zusammenkunft der Bergsteiger
(Donnerstag) Bildbericht von den Kurzfahrten zum Kanstein
- 15. Mai 1966** Kletterübungen
(Sonntag) Treffpunkt: 9 Uhr — S-Bahnhof Wannsee
- 20. Mai 1966** Monatsversammlung
(Freitag) Vortrag von Kamerad Ruffert:
In den westlichen Ötztaler Alpen
- 2. Juni 1966** Zusammenkunft der Bergsteiger
(Donnerstag) Vortrag von Kamerad Pasch:
Bergwanderungen um Sulden
- 5. Juni 1966** Wanderung zur Pfaueninsel
Treffpunkt: 9 Uhr — S-Bahnhof Wannsee
- 16. Juni 1966** Monatsversammlung
(Donnerstag) Filmabend
Alle Veranstaltungen (Vorträge) beginnen jeweils um 19.30 Uhr im
Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckallee 2
Gäste sind herzlich willkommen!
- Gymnastik** Jeden Dienstag von 19—20 Uhr für Damen, anschließend für Herren
und Damen bis 21 Uhr in der Marie-Curie-Schule, Berlin-Wilmersdorf,
Weimarische Str. Ecke Mainzer Str. Eingang Mainzer Str.
Im Monat Juni fällt die Gymnastik (Urlaub) aus.
Beginn wieder am Dienstag, den 5. Juli 1966.

Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten

SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 Potsdamer Straße 170-172 Fernsprecher 261106

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E-V BERLIN



I. Vorsitzender: Erwin Dzięyk, Berlin 33, Patschkauer Weg 37

Geschäftsstelle: Berlin 19, Fredericiastraße 25a, Telefon 92 06 25 — Schumann
Sprechstunden: Freitags 17.00 — 19.00 Uhr
Postcheck: Berlin 19, Konto: Berlin-West 461 42

Fahrtenprogramm 1966 der Jugend- und Bergsteigergruppe

Aufbauend auf den in den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführten hochalpinen Gemeinschaftsfahrten und den Wochenendfahrten zu den Klettergärten im Weserbergland (Kanstein- und Hohensteinhütte) beabsichtigen wir auch in diesem Jahr ähnliche Fahrten durchzuführen. Bei den 4 Wochenendfahrten zum Weserbergland im vergangenen Jahr war der Zuspruch sehr rege (60 Mitglieder), so daß wir in diesem Jahr möglichst einmal im Monat, außer im Juli und August, Wochenendfahrten durchführen wollen. Die Fahrten werden möglichst mit eigen-

em Personenkraftwagen durchgeführt und sind daher sehr preisgünstig. Für Hin- und Rückfahrt zum Weserbergland mit Autobahngebühr haben wir bisher etwa DM 15,— pro Person zahlen müssen. Die Übernachtungsgebühren in den Alpenvereinsgehütten sind ebenfalls billig und betragen in der Hohensteinhütte DM 1,— u. in der Kansteinhütte DM 1,75 pro Nacht.

Wir hoffen, daß sich auch in diesem Jahr recht viele Mitglieder, insbesondere die Jugend, für die nachstehend aufgeführten Fahrten melden werden:

Vorgesehene Fahrten

- 7. 4. bis 11. 4.** Ostern — Torfhaushütte der Sektionen Hannover und Braunschweig
Klettern im Okertal und evtl. an den Bodensteiner Klippen
- 18. 5. bis 22. 5.** Himmelfahrt — Hohensteinhütte der Sektion Hameln
Klettern am Hohenstein
- 27. 5. bis 30. 5.** Pfingsten — Bodensteiner Klippen
Klettern an den Klippen. Gasthausübernachtung, Bett etwa DM 3,50 oder im eigenen Zelt
- 10. 6. bis 19. 6.** Gaudeamushütte und Stripsenjochhaus im Wilden Kaiser
Kletterfahrt, hierfür werden jedoch mindestens 4 Tage Urlaub benötigt. Unser junger Bergkamerad aus Innsbruck, Hannes Gamper, Mitglied der hochalpinen Gruppe „Die Gipfelstürmer“, den wir bereits von den Gemeinschaftsfahrten 1963 und 1964 (Stubaier und Ötztaler Alpen) her kennen, hat bereits für ein Wochenende seine Teilnahme und Führung einer schönen Tour, evtl. Hintere Goinger Halt (III) zugesagt.
- 9. 7. bis 31. 7.** Hochalpine Sommerbergfahrt Karwendelgebirge und Zillertaler Alpen
8—9 Tage Karwendeldurchquerung von Stans im Unterinntal über Stallental, Lamsenjochhütte, Vomperloch, Hallerangerhaus, Bettelwurfhütte, Pfeishütte, Hafelekar, Innsbruck und zurück nach Stans.
Gipfel: Überschreitung des Hochnißkamm, Lamsenspitze mit Überschreitung des Grates bis zur Schafkarspitze oder dem Hochglück, Süntiger, Speckkarspitze, Gr. Bettelwurf und Stempeljochspitze oder Rumerspitze.
Anschließend Zillertal ab Ginzling über Breitlahner, Dominicushütte, Furtschaglhaus, Berliner Hütte, Melkerscharte und zurück nach Ginzling.

Gipfel: Großes Mösele, Großer Greiner, Furtschlagspitze, Schön-
bichler Horn, Berliner Spitze oder Schwarzensteinspitze und Zsig-
mondspitze.

Die Karwendeldurchquerung machen wir gemeinsam mit der uns befreundeten Jugend-
gruppe der Sektion Waldviertel im ÖAV unter Leitung des Kameraden Walther Welz-
müller;

Einige jüngere Mitglieder haben sich bereits für die Sommerbergfahrt gemeldet, doch
bitten wir um weitere Meldungen.

- 9. 9. bis 11. 9. Hohensteinhütte der Sektion Hameln**
Klettern am Hohenstein
- 7. 10. bis 9. 10 Kansteinhütte der Sektion Hannover**
Klettern in den Thüster Bergen
- 28. 10 Hohensteinhütte der Sektion Hameln**
bis 30. 10. Klettern am Hohenstein

Änderungen der Fahrten vorbehalten, da sie vorwiegend von den Meldungen abhängen.

Um die notwendigen Quartiere frühzeitig und sicher bestellen zu können, bitten wir um recht baldige Meldung beim un-
terzeichneten Jugendleiter oder beim Lei-
ter der Bergsteigergruppe Kam, Werner
Töpfer. Gerd Czapiewski

Sport

Jeden Montag von 18 bis 20 Uhr, Werner-Ruhemann-Sporthalle, Forckenbeckstraße.

Unser Naturschutzwart, Kam. Schönfeld, führt monatlich jeweils eine naturkundliche
Wanderung durch. Termin und Treffpunkt werden bei den Zusammenkünften bekannt-
gegeben.

Sektionskameraden, die bereit sind, Lichtbildervorträge über Ski- und Bergfahrten zu
halten, werden gebeten, sich an Frau Schumann zu wenden. Außerdem bitten wir drin-
gend darum, Berichte über ausgeführte Berg- und Skifahrten der Geschäftsstelle zur
Verfügung zu stellen.

Sektionsmitteilung

Wir geben nochmals die für das Jahr 1966
zu zahlenden Beiträge bekannt:

A-Mitglieder	DM 27,—
B-Mitglieder (Ehefrauen)	DM 13,—
Jungmänner	DM 12,—
Jugendliche (bis 18 J.)	DM 8,—
Kinder	DM 3,—
Die Aufnahmegebühr	
pro Person	DM 8,—
für Ehepaare	DM 12,—

Anschließend geben wir die Kategorien
der Sektions-Angehörigen gemäß den
Beschlüssen des Deutschen Alpenvereins
bekannt:

1. **A-Mitglieder** sind alle über 18 Jahre
alten Mitglieder, die den vollen Bei-
trag an die Sektion bezahlen.
2. **B-Mitglieder** können sein:
 - a) Ehegatten von A-Mitgliedern
 - b) Personen zwischen 18 u. 28 Jahren,
die noch in der Berufsausbildung
begriffen sind oder aus sonstigen

Gründen kein eigenes Einkommen
haben.

- c) Auf Antrag Familienväter (sonst
A-Mitglieder), die mit wenigstens
3 unversorgten Kindern oder mit
Ehefrau und mindestens 2 unver-
sorgten Kindern einer Sektion des
DAV angehören.
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr
vollendet haben, den Sektionen
des DAV ununterbrochen minde-
stens 20 Jahre angehört und
einen entsprechenden Antrag an
ihre Sektion stellen.

Bezüglich der B-Mitgliedschaft (außer
Ehefrauen) ist es erforderlich, daß schrift-
liche Anträge mit entsprechender Begrün-
dung an die Geschäftsstelle gerichtet
werden.

Ferner weisen wir darauf hin, daß die Bei-
träge satzungsgemäß im I. Quartal des
laufenden Jahres (31. 3. 66) zu entrichten
sind.

Jahresmarken werden nur zugesandt,
wenn mit der Begleichung des Beitrages
auch **Portogebühren** überwiesen werden.
Barzahlungen können jeden Freitag von
17—19 Uhr unter gleichzeitiger Empfang-
nahme der Jahresmarke geleistet werden.

**Adressenänderungen sind unbedingt und
umgehend** an die Geschäftsstelle, mög-
lichst schriftlich mitzuteilen; Sie ersparen
sich dadurch unnötige Portokosten, die
wir Ihnen in Rechnung stellen müssen.

Austrittserklärungen werden nur schrift-
lich bis zum 30. November des laufenden
Geschäftsjahres anerkannt. Nachrichten
betr. Austritt auf Postabschnitten ungül-
tig, da diese nicht anerkannt werden.

Tribulaune, sagenumwobene Berggestalten Nordtirols

Matterhorn, Eiger, Mönch, Drei Zinnen,
Ötztaler Alpen, Dolomiten und Groß-
Glockner, das sind die Namen, die in den
Bergsteigerherzen den Puls etwas
schneller schlagen lassen, Namen, mit
denen leider heute aber auch schon z. T.
der Begriff des Massentourismus und
damit auch des Rummels verbunden ist.
Leider sind heute ja stille Wege und
Berggruppen selten geworden und z. T.
auch schon wenig gefragt. Vielleicht fragt
sich jedoch auch dieser oder jener Wan-
derer, der sich ein Herz für die Einsam-
keit und damit zum wirklichen Genießen
der Natur erhalten hat, stille Wege, gibt
es die heute überhaupt noch? Ja, lieber
Wanderer, es gibt noch stille Wege und
Gipfel, die nicht als 'Modegipfel' genant
werden, und die gerade deshalb in ihrer
Schönheit und dem Bergerleben den
Modegipfeln und -touren nicht nach-
stehen, sondern ihnen vorangestellt wer-
den können. Im nachstehenden soll der
Versuch gemacht werden, einen dieser
stillen Wege zu beschreiben. Vielleicht
hat ihn dieser oder jener Bergkamerad
schon einmal begangen und sich von
dem Zauber der sagenumwobenen Berg-
gestalten Nordtirols gefangennehmen
lassen, von den Tribulaunen und dem
Pflerscher Höhenweg.

Beginnen wir unseren Weg in Gschnitz,
dem Ort, der dem schönen Gschnitztal
seinen Namen gab. Wir verlassen an der
Kirche den Postbus, der uns in schneller

Fahrt vom Hauptort Trins nach Gschnitz
gebracht hat. Schnell haben wir unser
Gepäck aufgenommen und ein fröhlicher
Zuruf des Busfahrers klingt uns noch in
den Ohren: „Berg heil“ hieß es, dann
aber doch noch etwas ernster. Wir haben
noch einen ziemlichen Weg vor uns, denn
Gschnitz ist kein Haufendorf, sondern
zieht sich in Form von Einödhöfen noch
ein beachtliches Stück talein. Es ist kühl
und auch noch recht früh und so sind wir
froh, noch ein Stück laufen zu können;
der Anorak wird bis oben zugezogen und
auf geht's! Schnell haben wir uns von
den ebenfalls mitfahrenden Touristen ge-
trennt, von denen ein großer Teil nur bis
Gschnitz gefahren ist, um dort zu bleiben,
der kleinere Teil setzt sich dann auch
noch in Bewegung in Richtung Laponen
Almen. Dort ist dann aber wirklich für die
Touristen endgültig Schluß. Der Weg
führt uns in Richtung Talschluß vorbei an
schönen, mit Fresken bemalten alten
Tiroler Bauernhäusern. Dazwischen stehen
allerdings bereits eine beträchtliche Zahl
neuer Häuser und geben Zeugnis vom
auch hier eingezogenen Wirtschaftswun-
der. Schritt für Schritt ziehen wir weiter,
vor uns die eisgepanzerten 3245 und
3268 m hohen Feuersteine. Rechts des
Weges stehen Ilmpitzen und Kalkwand
sowie der 3280 m hohe Habicht. Aus
steiler Höhe herab grüßt links das ein-
same 1770 m hoch gelegene Bergkirch-
lein St. Magdalena.

Nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunde Weg haben wir
die letzten Häuser von Gschnitz erreicht
und unser Weg führt vom Haupttal zum
nicht geahnten schönen Sandstal, einem
kleinen Nebental vom Gschnitztal. Hier
an dieser Steilstufe, von der der Sandes-
bach in einem Wasserfall herunterstürzt
und das unmittelbar dahinterliegende
Gschnitzer Kraftwerk speist, müssen wir
uns unseren Anorak ausziehen, denn
jetzt ist es uns doch schon etwas warm
geworden. Nach kurzem steilem Anstieg
zeigen sich dann urplötzlich dolomiten-
ähnlich mit die schönsten Berggestalten
Nordtirols, die Tribulaune. Beeindruckt
wird der Wanderer beim ersten Anblick
dieser Berge zunächst erst einmal ver-
harrten. Zu gewaltig stehen im Talhinter-
grund die Tribulaune, von Sagen und Er-
zählungen umwobene trutzige und zer-
zauste Gesellen. Zunächst der Gschnitzer
Tribulaun, den ägyptischen Pyramiden
gleichend, rechts daneben der Pflerscher
Tribulaun, das Matterhorn der Stubaier
Alpen, der gewaltigste Kletterberg des

Stubais überhaupt. Das Goldkappel daneben erscheint beinahe harmlos und ist doch ein sehr schwerer Kletterberg.

Nach kurzer Rast, die die Eindrücke besser verarbeiten läßt, gehen wir weiter, unserem ersten Stützpunkt entgegen, der österreicherischen Tribulaunhütte. Unser Weg steigt allmählich an und läßt immer wieder den Blick auf die im Talende liegenden Berge frei.

Das Sandestal hat auch noch andere Schönheiten, nämlich einen sehr hohen Wildbestand: Murmeltiere und Gemswild sind hier unter den allgegenwärtigen Gipfeln der Tribulaune zu Hause. Wer sich entsprechend vorsichtig zu bewegen versteht, wird mehr als einmal diese Tiere beobachten können. Nach etwa 2 1/2 Stunden guten Gehens stehen wir vor der den Naturfreunden gehörenden Tribulaunhütte, die unmittelbar unter der Nordwand des Gschnitzer Tribulauns liegt. Hier an der Hütte offenbart sich die gewaltige Bergwelt. Tal aus schauen wir auf Habicht-Serleskamm und das grüne Sandestal. Wir haben aber nicht viel Zeit, denn unser Ziel heißt heute Gschnitzer Tribulaun und dann weiter zur Südtiroler Tribulaunhütte drüben am Sandessee. Entsprechend kurz ist unsere Rast, und gerade als andere Wanderer, die die Hütte als Tagesziel angenommen haben und unseren zügigen Anstieg durchs Tal beobachtet hatten, eintreffen, haben wir bereits unsere Rucksäcke geschultert, um den Anstieg zum Gipfel zu beginnen. Wir müssen zunächst zur Schneetalscharte ansteigen, ein Weg, der recht steil ist und nur durch Kare führt. Trotzdem bleibt uns Zeit zum Schauen. Links des Weges geht es unter der 400 m hohen schwarzen Wand entlang; Licht und Schatten im Spiel der Sonne geben einen Einblick in die die Wände durchziehenden Kamine, Risse und Bänder. Nach etwa 1 1/2 Stunden Anstieg stehen wir dann auf der die Grenze zwischen Österreich und Italien bildenden Schneetalscharte. Eisig pfeift hier oben der Wind und die plötzlich auftauchenden Wolken lassen in uns ein un gutes Gefühl. In bezug auf das Wetter aufkommen. Für uns heißt es deshalb Tempo, denn wir wollen den Gipfel ja noch erreichen, bevor uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Einige unangenehme, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordernde Stellen werden noch überwunden und dann stehen wir wieder

einmal auf einem Gipfel. 2946 m hoch ist der Gschnitzer Tribulaun, der gemütlichste der drei Gesellen. Das Wetter ist leider schlechter geworden und der Blick auf den Pflerscher Tribulaun, diesen wilden Riesen der Berge, bleibt uns leider durch ihn umwallende Nebelbänke verwehrt. Nach Eintragung in's Gipfelbuch treibt uns der eisige Wind sehr bald wieder vom Gipfel fort. Schnell ist der Abstieg bis zur Schneetalscharte gemacht und beim Betreten derselben kommen von der etwa 300 m tiefer liegenden Hütte die ersten „Hochrufe“. Wir können uns nicht erklären, was das alles zu bedeuten haben soll und legen den Weg zur Hütte in kurzer Zeit zurück. Dort angekommen erfahren wir von den noch versammelten Hüttenbummlern, weshalb wir mit diesem Hallo empfangen werden. Die bei Beginn unseres Anstieges zum Gipfel an der Hütte eintreffenden Hüttenbummler haben unseren weiteren Weg bis zur Schneetalscharte, insbesondere die Querung des dort oben liegenden steilen Schneefeldes durch Ferngläser von der Hütte aus beobachtet, und nun auf unsere Rückkehr vom Gipfel gewartet. Das erste Freudengeheul ertönte, als der erste von uns wieder an der Schneetalscharte auftauchte. Kurz aber herzlich war der weitere Aufenthalt an der Hütte, den wir noch erleben durften, aber wir mußten weiter.

Jetzt geht es an den Nordabstürzen der Tribulaune unmittelbar unter der drohenden Nordwand des Pflerscher Tribulauns entlang, bei der mit häufigem Steinschlag gerechnet werden muß, zuerst flach, dann steil ansteigend zum Sandesjöchl. Die letzten Meter einfacher Kletterei kosten uns doch noch etwas Kraft, aber die immer wieder auftauchende Frage, die man sich vor Jochübergängen stellt, wie wird es wohl drüben aussehen, treibt uns voran. Kurz vor dem Joch empfängt uns wie immer schon der Wind, vereiste Platten und vereiste Gräser lassen uns die Kälte, die dort oben herrscht, bereits ahnen. Trotzdem sind wir über den eisigen Wind, der uns beim Betreten des Jochs empfängt, doch etwas erstaunt und suchen zunächst einmal ein Plätzchen, wo wir von dem ständigen eiskalten Wind geschützt sind. Nach kurzem Suchen müssen wir feststellen, daß unsere Hoffnung auf ein geschütztes Plätzchen mehr aus dem Wunschdenken entstanden ist, in Wirklichkeit aber nirgends eine Stelle zu finden ist, an der man länger

als ein paar Minuten sitzen könnte. So schnell als möglich schlüpfen wir in unsere Pullover und wieder in die Anoraks und genießen schnell noch einen Blick in die neue Landschaft. Zwei Aufnahmen von vereisten Gräsern gelingen uns noch und dann sind die Finger so steif vor Kälte, daß sie schnellstens die schützenden Handschuhe suchen. Aus ist es mit Objektivwechsel usw. Trotz alledem herrscht Sonnenschein und ein herrlicher blauer Himmel mit einzelnen Wolken.

Vom Sandesjöchl genießen wir einen herrlichen Rundblick hinüber zu den Bergen des Habicht und des Serleskamms, z. T. schauen auch die Spitzen des Karwendels aus gleicher Richtung. Weiter nach Osten haben wir die Tuxer und Zillertaler Alpen und unmittelbar vor uns die Tribulaune. Der Pflerscher Tribulaun, vom Tiroler Alpinisten Pfurtscheller das Matterhorn der Stubai Alpen genannt, liegt uns gegenüber. Noch vor 100 Jahren galt dieser Berg als unersteigbar. Er stand im Mittelpunkt der Sagen des Gschnitztales, des Obernberger Tales und vor allem des Pflerscher Tales. Der Pflerscher Bergführer und Gamsjäger Johann Einsendle erzählte die alte Sage, daß ein Adler auf dem Gipfel Wache hält, wenn ein Mensch es wagen sollte, ihn zu besteigen, um das verzauberte goldene Kegelspiel zu heben. Ein Pflerscher Gamsjäger versuchte einmal die Besteigung. Da aber verrirte er sich so in den Felsen, daß er keinen Ausweg mehr sah. In seiner Not zog er die Schuhe aus und schnitt sich mit dem Messer in die Fußsohlen, damit er am Felsen leichter kleben blieb. Nur in dieser Weise gelang ihm der Durchstieg. Und noch eine Meinung der Bewohner der Täler vor 100 Jahren: „Er ist der schönste und erhabenste Berg des Wipptales, der bis jetzt nur von Gamsen erstiegen ist. Er wird selbst von den kühnsten Jägern für unersteiglich gehalten, und im Munde des Volkes lebt die Sage, daß auf dem Gipfel Wünschelruten zu heben wären, welche den Mut und die Mühen des Ersteigers überreich belohnen würden“. Alle diese Dinge gehen uns beim Betrachten des Berges durch den Kopf und wir lächeln ein wenig wehmütig darüber. Nun, die Zeit hat den Sagenzählern nicht recht gegeben, der Berg ist erstiegen und wird immer wieder erstiegen. Trotz allem hat er sich den Zauber des Geheimnisvollen bis auf den heutigen Tag erhalten. Wir wollen aber weiter-

schauen; unmittelbar neben dem Jöchl beginnt ein Einstieg in's Goldkappel. Wir können gleichzeitig in seine Südwand schauen und über die gewaltigen Dächer und Überhänge, die die Bezwinger der Südwand zu bewältigen haben, nur stauen. Über diese Südwand, die er zusammen mit Kuno Rainer bestiegen hat, schrieb der unvergessene Hermann Buhl in seinem Buch „8000 m drunter und drüber“ nach einer Bergfahrt, die ihnen beiden beinahe das Leben gekostet hätte, „einmal und nie wieder“.

Uns treibt nun aber doch die Kälte weiter, der unter uns am schönen Sandessee gelegenen Südtiroler Tribulaunhütte des Club Alpino Italiano entgegen.

Nach einem Abstieg auf gut angelegtem Steig erreichen wir nach etwa 1 Stunde die schöne und 1961 neu gebaute Südtiroler Tribulaunhütte, 2379 m. Ein gänzlich leerer Gastraum, der sehr geschmackvoll mit Holztafelungen ausgestattet ist, gibt uns den ersten Eindruck von der schönen Hütte. Auf unser mehrmaliges Klopfen öffnet sich die Speiseklappe, und ein etwa 10jähriges Mädchen schaut uns an. Wir tragen unseren Wunsch nach Quartier und Essen vor und werden dann sofort von der Hüttenwirtin, einem jungen Mädchen von etwa Mitte 20, in die warme Küche gebeten. Wir könnten doch nicht im kalten Gastraum sitzen bleiben, sondern sollten unsere Sachen nehmen und zu ihr und dem Mädchen in die Küche kommen. Dort saße man auch viel gemütlicher, und beim Erzählen verginge ja auch die Zeit besser. Ausgefroren genug waren wir, so daß wir über die Aufforderung nicht böse waren, sondern die Einladung gern annahmen. In kurzer Zeit war dann auch unser Essen zubereitet, und wir kamen ins Gespräch. Wir erfuhren, daß die Bewirtschaftung der Hütte von einem Geschwisterpaar aus der Ortschaft Pflersch durchgeführt wird, und daß das kleine Mädchen, das uns begrüßte, ein Nachbarkind ist, das die Sommerferien gemeinsam mit der Hüttenwirtin dort oben verbringt. Der Hüttenwirt, der in der Zwischenzeit auch hinzugekommen war, ist ja doch häufig fort, und somit ist die Wirtin oft des Nachts und auch manchmal bei Tage längere Zeit dort in der Einsamkeit allein. Und damit die Abende nicht ganz so einsam und vielleicht auch angesichts der gewaltigen Bergwände nicht ganz so dem Fürchten sind, hätte

sie dann die Kleine oben, und die Abende gingen dann mit Kartenspielen auch schneller um.

Auf unsere Frage, ob denn keine Gäste kämen, hörten wir, daß wir seit 3 Tagen wieder die ersten wären, die die Grenze oben am Sandesjoch überschritten hätten und zu ihnen in die Hütte gekommen wären. Wenn schon überhaupt Menschen kommen, dann nur bis zum Joch, zur Hütte sehr selten. Nur an den Wochenenden kämen öfters Kletterer aus Pflersch, Gossensaß oder Sterzing herauf, und dann sind es vielleicht 10 bis 12 Personen. Wir können es kaum glauben, daß diese schöne und gewaltige Landschaft so wenig besucht wird. Vielleicht trägt auch die Grenzsituation zwischen Österreich und Italien dazu bei, daß sich dieses Gebiet die Stille und Abgeschlossenheit bewahrt hat. Nach dem kurzen Gespräch und dem Verputzen unseres Essens lockt uns der Sonnenschein doch wieder nach draußen, und wir wollen auch noch die Zeit dazu nützen, ein paar Fotos zu machen, Pullover, Trainingsjacke und Anorak werden also wieder angezogen, und ab geht es ins Freie. Uns scheint, als ob der Wind noch heftiger und eisiger geworden ist, und wir versuchen also wieder, ein Plätzchen zu finden, an dem kein Wind geht. Es ist hoffnungslos, es pfeift an allen Ecken.

Wir haben aber trotzdem noch Augen für die uns umgebende Bergwelt. Goldkappel und Pflersch Tribulaun zeigen sich hier mit ihren Südwänden in einer ungewöhnlichen Steilheit. Wer die Falkenhütte und die Lalidererwände im Karwendel kennt, wird beim Anblick dieser Steilwände sofort daran erinnert. Schnell werden die notwendigen Aufnahmen gemacht, und das Auge geht die Wände noch einmal empor bis zu den Gipfeln.

Uns hat der Wind aber trotz der warmen Kleidung wieder ausgeblasen, und wir sind froh, wieder in die geheizte Küche zurück zu können, und lassen uns noch dazu einen Liter Glühwein aus dem guten „Tiroler Roten“ von der Hüttenwirtin machen. Beim Glühwein wird noch recht viel erzählt, die Zeit vergeht wie im Fluge.

Am späten Nachmittag kommen dann noch einmal drei Bergsteiger über den gleichen Weg, den wir gemacht haben, zur Hütte herunter. In diesem trauten Kreis, in dem es nicht bei einem Liter

Glühwein blieb, haben wir noch einen urgemütlichen Abend verbracht, der, so glaube ich, allen daran Beteiligten in fester Erinnerung bleiben wird. Auch der schönste Abend muß einmal zu Ende gehen, und so trennen wir uns gegen 22 Uhr, um uns zur Ruhe zu begeben. Wir wollen aber noch einen Blick nach draußen aufs Wetter werfen und stehen dann fasziniert vor der Hütte: ein Sternenhimmel ist über uns, wie wir ihn noch niemals erlebt haben. Schweigend stehen auch die anderen Bergkameraden und schauen nach oben zu den Sternen und den Gipfeln, die in sie hinein zu wachsen scheinen. Um ein Naturerlebnis reicher, begeben wir uns dann zur Ruhe, um am nächsten Morgen den Pflersch Höhenweg an den Tribulaunen entlang hoch über dem Pflersch Tal zu begeben.

Der nächste Morgen bringt uns wieder das schönste Wetter, der Wind hat nachgelassen, und tiefblau und klar hängt der Himmel über uns. Nach dem schnell eingenommenen Frühstück nehmen wir Abschied von der netten Wirtin und der uns in guter Erinnerung bleibenden Hütte. Es ist zwar noch kühl, aber der über dem Pflersch Tal liegende Dunst läßt schönes warmes Wetter erwarten. Es geht nun in südöstlicher Richtung durch ein trümmerübersätes Kar am Wandfuß des Pflersch Tribulaun entlang. Tonnenschwere Kalkbrocken, teilweise groß wie Einfamilienhäuser, zeugen von einem Felssturz. Unser Weg führt mitten durch dieses riesige Trümmerfeld, über dem in unfaßbarer Steilheit der König Tribulaun aufragt. Beinahe ein bißchen unbehaglich ist uns dabei zumute, denn unwillkürlich denkt man daran, was würde geschehen, wenn sich dieser Bergsturz jetzt eben noch einmal wiederholen würde? Und wieder fällt uns ein, diese Berge waren dem Volk immer geheimnisvoll und mit dem Kranz seltsamster Volkssagen umrankt. Und man kann schon glauben, daß hier einst der Wilde Mann gehaust hat, der sich in jedem Frühjahr an die Schwalbenwand lehnte, um sich zu sonnen. Er verkündete damit jedes Jahr den Bauern die Zeit, zu der sie ihren Acker bestellen und das Korn säen sollten. Gerade, als wir noch so unseren Gedanken nachhängen, kommen wir zu der Stelle des Weges, an dem eine weißschäumende Quelle hervorbricht. Immer wieder neue Wunder an Schönheit offenbart uns dieser Pflersch

Höhenweg. Tief unten in der Sonne liegend das Pflersch Tal, links über uns unmittelbar neben dem Steig aufragend die gewaltigen Steilwände und weit vor uns nur schemenhaft im Sonnenlicht zu erkennen, die Berge der Dolomiten, Rosengarten, Brenta, Drei Zinnen und wie sie alle heißen.

Einsam wandern wir zwei, meine Frau und ich, diesen Weg und genießen Stille und Landschaft. Dieser großartige Weg, eine ausgesprochen extreme Tour für das Auge, sollte freilich nur von trittsicheren Bergsteigern und nur bei sicherem Wetter begangen werden. Über den Sattel, ein scharf hervorspringendes Eck, geht es in die steilen Kammern, wilde Schluchten mit springenden Wassern werden durchquert, dann geht es wieder ein Stück sanfter auf und ab, immer wieder ausgesetzt hoch über dem Pflersch Tal.

Ein Lawinenfeld muß noch überschritten werden, die Steilheit des Kegels läßt uns den mitgenommenen Eispickel dankbar gebrauchen. Anschließend geht es in ein wahrhaft einer Theaterbühne gleichendes Gebiet zwischen den Tribulaunen, wo dann nach Durchschreitung des Koggrabens an steilen Hängen der erregendste Teil des Weges erreicht wird, die Gänge. Hier wird die Steig-anlage wahrhaftig kühn und übermütig.

An den schwierigsten Stellen sind jedoch Drahtseile gespannt, denen man sich getrost anvertrauen darf. Trotzdem ist die Mitnahme eines Seiles und einiger Fels-haken sowie der dazugehörigen Schloßserei unbedingt zu empfehlen. Ein ausgerissenes Stahlseil kann die ganze Tour zunichte machen, sofern die Dinge nicht mitgenommen worden sind. Und während man auf immer neue Überraschungen des Weges gespannt wartet, schaut man unwillkürlich wieder hinüber in die Dolomiten und muß nach oben sehen, wo hoch die Tribulaune in den Himmel ragen.

Aber auch den Weg selbst darf man nicht vernachlässigen: Silberdisteln, Glockenblumen, alle unsere so geliebten Alpenblumen einschließlich des Edelweißes stehen hier unmittelbar am Weg, während an der Pflersch Wildgrube der Steig allmählich zahmer und sanfter wird. Weit leuchtet schon das Kreuz vom Portjoch, an dem wir die letzte Rast für Geist und Körper auf italienischer Seite machen; Blaubeeren laden zu einer ge-

mütlichen Mahlzeit ein. Drüben am Joch treffen wir nach 6 Stunden einsamer Wanderung die ersten Menschen, die von Oberberg und vom Oberberger See nach hier heraufgekommen sind. Eingebettet zwischen dunklen Fichtenwäldern und wieder überragt von der Gestalt des Tribulauns träumt unter uns der Oberberger See. Sein Wasser ist dunkelgrün und klar, voller Geheimnisse und Rätsel.

Unergründlich tief soll er sein und mit dem Brennersee zusammenhängen, so glaubt das Volk der Berge. Um eine herrliche Bergfahrt bereichert steigen wir zum See ab und grüßen noch einmal herauf in das gewaltige Reich der Tribulaune.

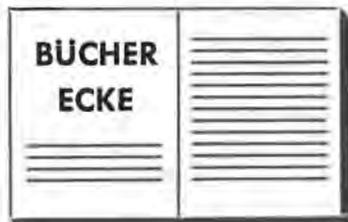
Manfred Krüger



Autofahrer in ganz Europa, die viel unterwegs sind, schwören auf ihren LODENFREY-Mantel. Ein Mantel gehört ins Auto: am besten ein LODENFREY-Mantel aus der neuen Kollektion von

Weniger & Seibold

Steglitz, Schloßstr. 85
Spandau, Breite Str. 36
Neukölln, Karl-Marx-Str. 153
Sammelnummer 72 48 35



Toni Hiebeler

Vom Pustertal zur Adria

150 Wanderkilometer durchs Herz der Dolomiten.

Das Februarheft der im Heering-Verlag, München 25, erscheinenden Zeitschrift „Alpinismus“ steht ganz im Zeichen der Dolomiten. Neben den üblichen Informationen, den Abschnitten Chronik und Literatur, den Anstiegsblättern und dem Wanderblatt nimmt die Beschreibung einer Wanderroute und ein dazugehöriger „Alpinismus-Führer“ mit dem Titel „Vom Pustertal nach Belluno“ den größten Teil des ausgezeichneten und mit vielen guten Bildern versehenen Heftes ein. Besonders zu erwähnen ist der Führer, der aus den drei Mittelbogen des Heftes entsteht, indem diese Blätter herausgenommen, zweimal geteilt und dann geordnet, gefalzt und geheftet werden. So hat der

46 Seiten umfassende Führer ein Format, das in jede Brieftasche paßt.

Der Führer zeigt eine Übersichtsskizze für jeden Wandertag ein Höhendiagramm sowie 13 Lichtbilder mit Eintragungen. — Weitere 25 Lichtbilder befinden sich in dem Heft selbst bei dem Begleitartikel. — So ist es möglich, daß man die Tour sehr gut schon zu Hause vorbereiten kann.

Diese zweiwöchige Wanderung kann von jedem durchgeführt werden, der eine grundsätzliche Bergerfahrung hat, über die notwendige Ausrüstung verfügt und durchschnittlich 8 Stunden am Tag mit etwa 15 kg Gepäck im Gebirge wandern kann. Allerdings können die ersten 10 Tagesabschnitte beliebig geändert werden. Das Gebiet zwischen dem Prager Wildsee und der Süd-Civetta ist mit Hütten bestens versehen. Will man sämtliche Gipfel besteigen, die im Führer angegeben sind, muß die Wanderung um wenigstens eine Woche verlängert werden. Die Wanderung kann an den meisten Stellen abgebrochen werden; in wenigen Stunden ist meist eine Ortschaft mit Busverbindung erreicht.

Die gesamte Wanderung ist etwa 150 km lang, berührt 13 Dolomitengruppen, 17 Hütten, 2 Provinzen; sie führt an 9 Seen vorbei und verläuft über 26 Jochs. Dabei können 22 Berge, davon 3 Dreitausender, bestiegen werden, die sich am Weg oder in seiner unmittelbaren Nähe erheben.



IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 · 72 19 69

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE

GEBURTSTAGE

Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die in den Monaten April, Mai und Juni Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. 4. Wiese, Reinhold | 9. 5. Vetter, Frau Margarete |
| 2. 4. Sonntag, Erich | 10. 5. Kremer, Peter |
| 3. 4. Seidel, Fritz | 15. 5. Schönfeld, Martin |
| 3. 4. Dombrowsky, Klaus-J. | 15. 5. Piper, Annemarie |
| 4. 4. Schmidt, Richard | 15. 5. Müller, Ulrich |
| 4. 4. Töpfer, Frau Hildegard | 17. 5. Heid, Adelheid |
| 4. 4. Redeker, Siegfried | 18. 5. Töpfer, Werner |
| 5. 4. Schönfeld, Frau Gerda | 19. 5. Neeße, Hans-Jürgen |
| 5. 4. Schuster, Frau Inge | 20. 5. Ehrig-Stage, Käthe |
| 6. 4. Schmidt, Felix | 23. 5. Dr. Weiße, Katharina |
| 6. 4. Kromrey, Max | 24. 5. Kraemer, Frau Lucie |
| 7. 4. Hüsing, Rolf | 25. 5. Domke, Günter |
| 9. 4. Goerke, Emil | 26. 5. Curio, Ingeborg |
| 9. 4. Olek, Frau Edith | 26. 5. Pitschke, Gerhard |
| 11. 4. Reinhard, Carla | 27. 5. Eistert, Manfred |
| 12. 4. Langer, Erich | 28. 5. Adam, Peter |
| 12. 4. Schönfeld, Frau Martha | 28. 5. Jakobsen, Frau Kettie |
| 15. 4. Haupt, Wilhelm | 29. 5. Czapiewski, Gerd |
| 17. 4. Gajewski, Bruno | 30. 5. Kühne, Frau Hildegard |
| 17. 4. Steinborn, Paul | |
| 19. 4. Pfeil, Sabine | 3. 6. Jost, Peter |
| 20. 4. Burgold, Frau Waltraud | 3. 6. Prof. Dr. Ohm, Dietrich |
| 20. 4. Binte, Ingeborg | 5. 6. Neeße, Christian |
| 21. 4. Strauch, Ingrid | 5. 6. Schultz-Steinbach, Frau |
| 21. 4. Stäge, Rudolf | 5. 6. Otto, Frau Elli |
| 23. 4. Mosbacher, Wolfgang | 6. 6. Lambrecht, Herbert |
| 25. 4. Kretschmer, Gertrud | 8. 6. Kick, Fredi |
| 26. 4. Zimmermann, Irma | 10. 6. Jacob, Annette |
| 27. 4. Fetting, Paul | 11. 6. Fabig, Gisela |
| 28. 4. Dr. Cronemeyer, H. | 12. 6. Clauß, Frau Sonja |
| 28. 4. Parusel, Wolfgang | 14. 6. Gießel, Frau Charlotte |
| 29. 4. Bauer, Axel | 14. 6. Witt, Christel |
| 29. 4. Köhler, Gerhard | 15. 6. Kube, Willi |
| 30. 4. John, Paul W. | 16. 6. Bach, Hugo |
| 30. 4. Radtke, Frau Inge | 17. 6. Autheried, Giso |
| 30. 4. Falkenberg, Werner | 17. 6. Hübner, Frau Erna |
| 1. 5. Dr. Ing. Priester, Karl | 17. 6. Mann, Frau Käthe |
| 1. 5. Dittmar, Frau Ella | 18. 6. Krüger, Walter |
| 2. 5. Jakobsen, Wera | 21. 6. Schulze, Doris |
| 3. 5. Otto, Hans-Jürgen | 22. 6. Elwitz, Werner |
| 4. 5. Fichert, Karl | 22. 6. Koenig, Elvira |
| 4. 5. Fürst, Ilse | 23. 6. Korze, Rosemarie |
| 5. 5. Riedel, Gabriele | 27. 6. Hoffmann, Frau Annaliese |
| 5. 5. Wittwer, Wolfgang | 28. 6. Liesk, Frau Gisela |
| 5. 5. Müller, Peter | 30. 6. Dzilyk, Erwin |
| 6. 5. Krüger, Frau Ursula | 30. 6. Speer, Sibylle |

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel e. V., Berlin 19 (Charlottenburg), Fredrichstr. 25a bei Schumann. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. / Gestaltung urheberrechtlich geschützt: Anzeigen-Gerlach. / Druck: Max Schönherr, Berlin 65 (N 65), Müllerstraße 10-11, Ruf 46 95 88 / Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin 31 (Halensee), Joachim-Friedrich-Str. 8, Ruf 887 67 29.

DEUTSCHER ALPENVEREIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE - HAVEL E.V. BERLIN

JAHRGANG 21 NR. 3 JULI - AUGUST 1966

=====

1. Vorsitzender: Erwin Dzieyk, 1 Berlin - 33, Patschkauer Weg 37

Geschäftsstelle: 1 Berlin - 19, Fredericiastr. 25 A, Telefon 3 02 06 25, Schumann
Sprechstunden : Freitags 17.00 bis 19.00 Uhr
Postscheckkonto: Berlin - West 461 42

In den Monaten Juli und August finden keine Monatsversammlungen und Vorträge statt.

10. Juli 1966 Wanderung der Bergsteigergruppe, Kam. Töpfer
(Sonntag) Treffpunkt: 9.00 Uhr - Bahnhof Krumme Lanke
17. Juli 1966 Naturkundliche Wanderung, Kam. Schönfeld
(Sonntag) Treffpunkt: 9.00 Uhr - Wittenau, Endhaltestelle Omnibus A 15
7. August 1966 Naturkundliche Wanderung, Kam. Schönfeld
(Sonntag) Treffpunkt: 9.00 Uhr - Johannesstift, Endhaltestelle Straßen-
Bahn 54
28. August 1966 Wanderung der Bergsteigergruppe, Kam. Töpfer
(Sonntag) Treffpunkt: 9.00 Uhr - Bahnhof Wannsee

Gymnastik Ab Dienstag, den 12. Juli 1966 in der Marie-Curie-Schule,
Wilmsdorf, Weimarer Str. Ecke Mainzer Str., Eingang
Mainzer Str.
19.00 bis 20.00 Uhr für Damen, anschließend für Herren und
Damen bis 21.00 Uhr.

Sport Jeden Montag ab 18.00 Uhr im Freien, Werner-Ruhemann-
Sporthalle, Wilmsdorf, Forckenbeckstraße Ecke Cunostraße
für

J E D E R M A N N

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Dieses Mitteilungsblatt erscheint wegen seines geringen Umfanges in vereinfachter Form. Die Nr. 4, Sept.-Okt. 1966, wird wieder in der gewohnten Aufmachung erscheinen.

Nach wie vor bitten wir unsere Kameraden, Beiträge für das Mitteilungsblatt zur Verfügung zu stellen und sich bereit zu erklären, von Ihren Bergtouren und Wanderungen in Form von Lichtbildervorträgen zu berichten.

Werben Sie neue Mitglieder, besonders Jugendliche sind uns willkommen!

Unser Gerätewart Kamerad Otto Schüler hat sich bereit erklärt, unsere Bibliothek zu übernehmen und zu verwalten, um unsere Kameradin Frau Schumann zu entlasten. Das heißt, daß Bücher, Karten und Führer ab sofort nicht mehr in der Geschäftsstelle zu entleihen sind.-
Kam. Schüler wohnt in Berlin 41, (Friedenau) Dickhardtstr. 5, Nähe Kaisereiche und ist bis zu seinem Urlaubsantritt (Ende August) jeweils montags und mittwochs in der Zeit von 19.00 bis 20.00 Uhr anzutreffen. In dringenden Fällen, aber nur dann, kann Kameradin Frau Schüler im Geschäft unter 83 65 66 (Scheuer) angerufen werden.

Das Entleihen von Büchern, Karten und Führern ist kostenlos, es wird jedoch gebeten, diese Sachen nicht in den Urlaub mitzunehmen. Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Vorstand festgelegt hat, für das Entleihen wertvoller Geräte eine Leihgebühr zu erheben. Diese beträgt je Gerät und je Woche: DM 1,-- für Biwacksack, Höhenmesser, Seil, Kompaß n.ä. und DM 0,50 für Pickel, Steigeisen usw. Für kleinere Gegenstände werden keine Leihgebühren erhoben. Die Gebühren werden dazu verwandt, Ersatz zu beschaffen und sollen einen Anreiz geben, die entliehenen Geräte nach Rückkehr vom Urlaub sofort zurückzugeben, da andere Kameraden, die auf die entliehenen Geräte warten, sonst benachteiligt werden.

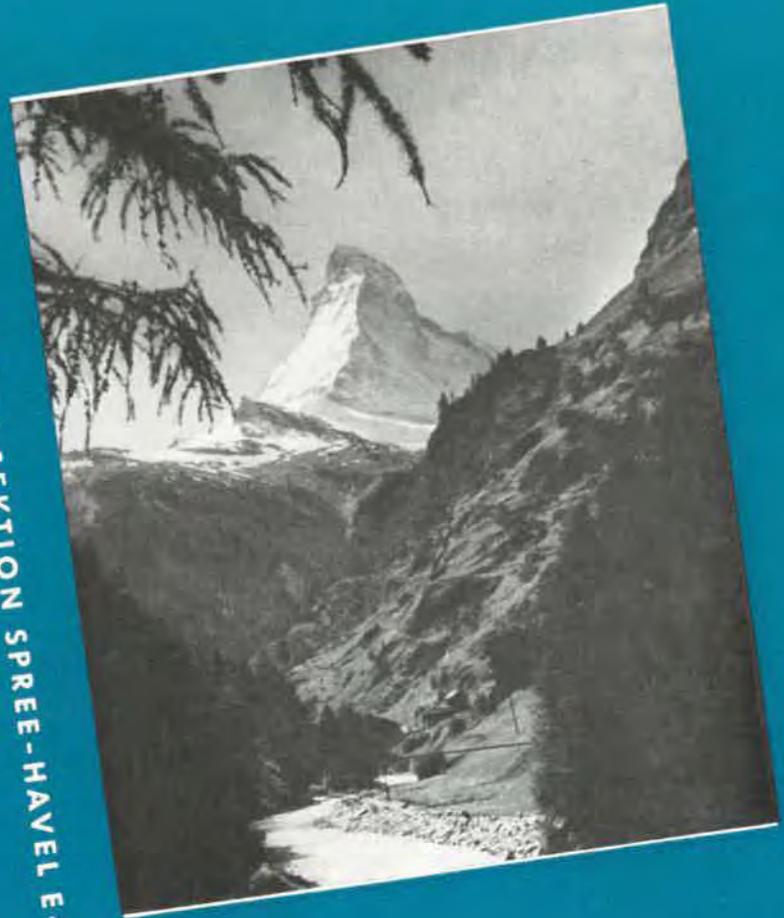
Der Vorstand gratuliert allen Kameraden und Kameradinnen herzlichst zum Geburtstage. Alles Gute und Berg-Heil!

2. 7. Otto, Frau Charlotte	15. 7. Kraeft, Frau Ingrid
3. 7. Pfeil, Frau Elise	15. 7. Paeschke, Horst
3. 7. Golle, Frau Gisela	15. 7. Steiner Barbara
3. 7. Herzog, Klaus	16. 7. Sammeck, Barbara
4. 7. Schüler, Frau Anna	16. 7. Joachim, Elke
4. 7. Witt, Wilhelm	17. 7. Isensee, Udo
4. 7. Gajewski, Ulrich	18. 7. Hendl, Klaus
5. 7. Haarwamm, Frau Gudrun	19. 7. Dorn, Frau Anni
7. 7. Hartig, Frau Johanna	19. 7. Wrons, Heinz
8. 7. Sasse, Frau Elsbeth	20. 7. Claus, Helmut
9. 7. Raßmann, Bruno	22. 7. Golde, Ernst
10. 7. Kohl, Wolfgang	23. 7. Schnegg, Hans-Joachim
11. 7. Krüger, Manfred	24. 7. Schulte, Heidi
11. 7. Loewenhofer, Joachim	25. 7. Guthke, Guntram
12. 7. Gerstel, Günter	25. 7. Rattunde, Karl
14. 7. Liesk, Günter	27. 7. Pitschke, Siegmund
14. 7. Grossmann, Hansjürgen	29. 7. Stoeck, Nora

4

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



JAHRGANG 21

SEPT. — OKT. 1964

DEUTSCHER
ALPENVEREIN

PROGRAMM SEPTEMBER — OKTOBER 1966

1. September (Donnerstag)	Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer Vortrag von Kam. Dzieyk Wir fahren von Basel durch die Schweiz nach Mailand und Florenz.
5. September (Montag)	Sport für Jedermann (18.00 bis 20.00 Uhr) Werner-Ruhemann-Sporthalle, Wilmersdorf, Forckenbeckstr. Ecke Cunostraße
6. September (Dienstag)	Gymnastik
7. September (Mittwoch)	Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle
9. bis 11. September (ab Freitag)	Hohensteinhütte der Sektion Hameln Klettern am Hohenstein
12. September (Montag)	Sport für Jedermann (s. oben)
13. September (Dienstag)	Gymnastik
15. September (Donnerstag)	Monatsversammlung Filmabend — Werkfilme — Die AEG in Übersee
18. September (Sonntag)	Wanderung — Führung Kamerad Töpfer Treffpunkt: 9.00 Uhr Bahnhof Wannsee
19. September (Montag)	Sport für Jedermann (s. oben)
20. September (Dienstag)	Gymnastik
26. September (Montag)	Sport für Jedermann (s. oben) (Fortsetzung Seite 2)

Titelbild: Das Matterhorn (Aufnahme von Frau Hehmann)

**Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten**

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● **BERG-AUSRÜSTUNG**

● **WINTER-SPORT**

● **SKI-BEKLEIDUNG**

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Erwin Dzieyk, Berlin 33, Patschkauer Weg 37

Geschäftsstelle: Berlin 19, Fredericiastraße 25 a, Telefon 92 06 25 — Schumann
Sprechstunden: Freitags 17.00 — 19.00 Uhr
Postscheck: Berlin 19, Konto: Berlin-West 461 42

Bericht von der ersten Kletterfahrt 1966

Zu dieser Fahrt vom 18. bis 20. März hatten sich zwölf Kameraden zusammengefunden. Nach einer reibungslosen Fahrt trafen wir etwa um 21 Uhr in der Kansteinhütte ein und wurden dort von den freundlichen Hüttenwartsleuten Paysen-Petersen empfangen.

Am Sonnabend waren wir früh zum Hohenstein im Süntel/Weserbergland gefahren. Dort konnten wir den ganzen Tag bei strahlend blauem Himmel viele schöne Kletterführer der verschiedensten Schwierigkeitsgrade durchsteigen und Abseilübungen durchführen. Um 19 Uhr kehrten wir rechtschaffen müde zur warmen und gemütlichen Kansteinhütte zurück. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde der erlebnisreiche Tag bei frohem Gesang und einer gutschmeckenden Feuerzangenbowle (Ersatz für das ausgefallene Lagerfeuer) beendet.

Nachdem die Geister am Sonntag von dem anstrengenden Vortage noch recht müde waren, entschlossen wir uns, frühzeitig die Kansteinhütte in Richtung Berlin zu verlassen und fuhren zu den Bodensteiner Klippen im Harzvogelände. Die Klippen liegen bei Bockenem in einem herrlichen Naturschutzgebiet, umgeben von Laub- und Nadelwald. Sie bestehen aus Sandstein, ähnlich dem Elbsandsteingebirge. Auch hier haben wir einige schöne Führer durchsteigen können.

Die Rückfahrt nach Berlin wurde um 16 Uhr angetreten, wo wir etwa um 20 Uhr eintrafen.

Wir hatten besonders schönes und trockenes Wetter an diesem Wochenende, so

daß sich alle Teilnehmer an allen Unternehmungen aktiv beteiligt hatten. Die Fahrt verlief zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer sehr harmonisch.

Gerd Czapiewski, Jugendwart

Sommer- und Winterbergsteigen

Es liegt zwölf Jahre zurück, daß einem Mitglied unserer Sektion vom Hauptauschuß des Deutschen Alpenvereins in München das Abzeichen als Lehrwart für Sommer- und Winterbergsteigen verliehen wurde! Nachdem wir unseren Hochtouren-Kursus auf der Franz-Senn-Hütte unter sachkundiger Leitung absolvierten, haben viele Kameraden auf diesen Erfahrungen weiter aufgebaut und sich vervollkommen. Der Vorstand möchte anregen, daß sich die tüchtigen Bergsteiger schon jetzt darüber Gedanken machen, in der nächsten Saison an einem entsprechenden vom Hauptverein in München veranstalteten Lehrgang teilzunehmen. Wir sind es uns und besonders unserem Nachwuchs schuldig, daß sie von geschulten, verantwortungsbewußten, erfahrenen Bergsteigern mit den Bergen und ihren Gefahren, und wie man sie meistert, vertraut gemacht werden!

Unabhängig davon wird auch jeder einzelne, der an einem solchen Kursus teilnimmt, einen großen Vorteil für sich und sein bergsteigerisches Können mit nach Hause nehmen.

Studieren Sie die diesbezüglichen Ankündigungen in den Mitteilungsheften des Deutschen Alpenvereins München von diesem Jahr und machen Sie sich mit dem Gedanken vertraut, im Jahr 1967 mitzumachen!
Berg Heill

27. September (Dienstag)	Gymnastik
4. Oktober (Dienstag)	Gymnastik
5. Oktober (Mittwoch)	Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle
6. Oktober (Donnerstag)	Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer Vortrag von Kamerad Töpfer Auf Kletterfahrt in der Sächsischen Schweiz
7. bis 9. Oktober (ab Freitag)	Kansteinhütte der Sektion Hannover ² Klettern in den Thüster Bergen
11. Oktober (Dienstag)	Gymnastik
16. Oktober (Sonntag)	Naturkundliche Wanderung — Führung Kam. Schönfeld Treffpunkt: 9.00 Uhr — Bahnhof Krumme Lanke
18. Oktober (Dienstag)	Gymnastik
20. Oktober (Donnerstag)	Monatsversammlung Filmabend — Filme aus Österreich
25. Oktober (Dienstag)	Gymnastik
20. bis 30. Oktober (ab Freitag)	Hohensteinhütte der Sektion Hameln Klettern am Hohenstein

Die Gymnastik findet statt jeweils von 19 bis 20 Uhr für Damen, anschließend für Herren und Damen in der Marie-Curie-Schule, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße — Eingang Mainzer Straße.

Die Monatsversammlungen und Zusammenkünfte beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckallee 2.

Interessenten für Wochenend-Kletterfahrten melden sich bei den Kameraden Töpfer und Czapiewski.

Skiläufer!

Bereits jetzt machen wir darauf aufmerksam, daß voraussichtlich im Oktober vom Skiverband Berlin folgende Kurse abgehalten werden:

Skilehrwarte,
Kampfrichter,
Sprunglauf.

Obwohl unsere Skigruppe recht stark ist, müssen wir leider bei allen Veranstaltungen des Skiverbandes Berlin feststellen, daß sich nur wenige Mitglieder aktiv beteiligen. Auch als Kampfrichter, Helfer oder Ordner stellt sich kaum jemand zur Verfügung. Wir richten den dringenden Appell an unsere Skiläufer, uns und den Skiverband zu unterstützen und nicht

alles den anderen Vereinen anzulasten. Zahlreiche Meldungen bei Frau Schumann werden erwartet!

Der Vorstand

Wir freuen uns, unseren Mitgliedern bekanntzugeben, daß Gabriele Töpfer bei den Alpinen Clubmeisterschaften des Ski-Club Berlin e. V. in St. Andreasberg Siegerin im Abfahrtslauf wurde. Ferner gelang es Gabriele Töpfer, bei den Berliner Meisterschaften im Slalom — weibl. Jugend II — den zweiten Platz zu erkämpfen.

Wir gratulieren unserer Gabriele Töpfer herzlichst zu ihren Erfolgen, gleichzeitig auch ihrem Vater und Lehrmeister, unserem Lehrwart.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß wir in diesem Jahr als Mitglieder unserer Sektion neu aufnehmen konnten:

Baecker, Lothar	Keeb, Frau Adelheid
Brekau, Werner	Köhler, Gerhard
Dogs, Christa	Köhler, Frau Marta
Dorn, Gerhard	Küsel, Frau Ursula
Freund, Helmut	Paeschke, Horst
Göschel, Wolfgang	Rößner, Ernst
Grossmann, Hansjürgen	Sommerfeldt, Ilse
Grossmann, Frau Eva	Schmidt, Eberhard
Harendt, Eva	Stärke, Frau Ingrid
Kaske, Günther	Völkel, Gerd
Keeb, Siegfried	Weinhold, Gertrud

Wir begrüßen alle neuen Mitglieder mit „Berg-Heil“ und hoffen, daß sie sich in unseren Reihen wohl fühlen!
Der Vorstand

Traum zur Höhe

Ich träumte, es schienen die Sterne in
einer verzauberten Nacht,
Als ich aus der Enge des Tales mich auf
zu den Gipfeln gemacht.

Die Tannen und Fichten, sie rauschten
verstohlen zu meinem Schritt,
Und meine Sinne sie lauschten dem
Rhythmus der Einsamkeit mit.

So hörte mein Herz ich schlagen in die
tiefe Stille der Nacht,
Ein Käuzchen hörte ich klagen, ein Tier,
das vom Lager erwacht.

Es war wie eine Feier, wie leise edle
Musik,
Der Herrgott rührt' Harfe und Leier, ich
hob zur Höhe den Blick!

Und ahnungsvoll dämmert' der Morgen
heraus aus Nebel und Nacht,
Ich stieg hinweg von den Sorgen, die
mich so müde gemacht.

Und als ich am Waldrand nach Stunden
verharrte zu stärkender Rast,
Da lagen vor mir die Berge in
schimmerndem Sonnenglast.

Gewaltig wuchsen die Wände hervor aus
karstigem Grund,
Und die zackigen Grate, sie schnitten
in des blauen Himmels Rund.

So stand ich einsam und ferne von der
Menschen Häuser und Herd
Und blickte zum Morgensterne und hab'
nicht der Träume gewehrt!

Karl Bruinier



Autofahrer in ganz Europa, die viel unterwegs sind, schwören auf ihren **LODENFREY**-Mantel. Ein Mantel gehört ins Auto: am besten ein **LODENFREY**-Mantel aus der neuen Kollektion von

Weniger, s. Seibold

Steglitz, Schloßstr. 85
Spandau, Breite Str. 36
Neukölln, Karl-Marx-Str. 153
Sammelnummer 72 48 35

Almtanz der Trauntaler am Sonntag, dem 6. November 1966

mit Schuhplattlern und alten Brauchtums-
tänzen im großen Festsaal des „Prälat“
Schöneberg.

Einlaß: 15 Uhr
Beginn: 16 Uhr
Ende: 24 Uhr

Zum altdeutschen Tanz spielt die Trach-
tenkapelle Karl Zimmermann. Als Gast-
verein aus Hamburg kommt der Gebirgs-
trachten-Verein Almfrieden. Viele schöne
Trachten aus deutschen Gauen geben
dem Fest einen bunten Rahmen und wer-
den die zahlreichen Besucher mit ihren
Heimattänzen erfreuen.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 3,50,
Kinder bis 14 Jahre: DM 1,—

Wissenswertes über die bayerische Tracht

Wer das Bild der festlich gestimmten
Trauntaler-Berlin am 6. November dieses
Jahres sehen und den Jubel der vielen
herbeigeilten Träger alter deutscher
Trachten hören wird, kann kaum begrei-
fen, daß einmal Mut dazu gehört hat, sich
zu diesen Dingen zu bekennen, die in
jedem Herbst Mittelpunkt eines so glanz-
vollen Festes im großen Festsaal des Prä-
lats Schöneberg sind. Und doch war es
so. Es erscheint heute geradezu selbst-
verständlich, daß in allen Orten des Ober-
landes bis weit in die angrenzenden Ge-
biete hinein, sogar in Schwaben, Nieder-
bayern und selbst in Berlin Vereine be-
stehen, die sich den Schutz und die
Pflege der ererbten Tracht und des
Brauches der Väter zur Hauptaufgabe
gemacht haben. Die Vorführung alter
Tänze, das Schwingen der Fahnen und
das Juchzen der Burschen gehört — meint
man — von altersher zur bayerischen
Heimat wie etwa die Frauentürme zum
Bild der Münchener Stadt. Dabei setzte
in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts eine
allgemeine Verstärkung ein. Niemand
wollte noch das „altmodische Glump“
tragen. Wenn nicht in letzter Minute noch
etwas geschah, dann war es vorbei mit
der letzten Lederhose und dem bunten
Mieder. Und es geschah auch etwas und

Ab 2. September Vorverkaufsstellen:
Gerhard Weigandt, Berlin 61, Yorckstr.
19, v. l.,
Josef Posselt, Gablonzer Schmuckwaren,
Berlin 41, Markelstr. 39,
Prälat Schöneberg, Berlin 62, Hauptstr.
122-124.

Da die Veranstaltung immer sehr gut be-
sucht ist, bitten wir, auf jeden Fall die
Karten im Vorverkauf zu lösen, damit eine
reibunglose Platzreservierung ermög-
licht werden kann.

Allen Mitgliedern, die Spaß und Freude
am Heimatabend und an Trachtentänzen
haben, kann der Besuch dieser Veranstal-
tung empfohlen werden. Die Trauntaler
bringen eine Auslese der schönsten
Volkstänze Bayerns, u. a. den Kronentanz
mit Kopie der Wittelsbacher Krone, den
Holzhackertanz mit Baumstamm, Sägen
und Äxten, den Bandleitanz usw.

zwar in dem lieblich zu Füßen des Wen-
delstein liegenden Dorf Bayrischzell. Der
Dorfschullehrer Josef Vogl erkannte, daß
eine wertvolle Sache vom Untergang be-
droht war und gründete im Jahre 1883 den
ersten Trachtenerhaltungsverein Deutsch-
lands. Genehmigt und beurkundet durch
ein Schreiben aus dem Kabinettssekreta-
riat Seiner Majestät König Ludwigs II.
vom 10. April 1886. Spinner nannte man
die ersten Trachtenträger und lachte über
sie. Man verbot das Betreten der Kirchen
in der Lederhose und auch vor den Be-
hörden durfte man nicht in ihr erscheinen,
weil die „nackerten Knie“ schamlos
waren. Die ersten fünf Bayrischzeller
Burschen und der Lehrer Vogl ließen sich
aber nicht beirren, trug doch ein Jeder
das Bewußtsein in sich, uneigennützig
einer guten Sache zu dienen. So wurde
aus einem kleinen Kreis eine machtvolle
Bewegung. Der Ursprung der Miesbacher
Tracht liegt in Tirol. Bereits im Jahr 1700
findet man im Duxer Tal die kurze Leder-
hose, nackte Knie und Wadenstrümpfe.
Die Mode der „nackten Knie“ ging dann
über das Duxer Loch herüber bis ins Zil-
lertal als Arbeitsbekleidung der Holz-
knechte. Von dort aus wiederum über die
Kaiserklause bei Valepp, einem alten Be-
rührungspunkt tiroler und bayerischer
Holzknechte nach Bayern. Noch lange hat
sich der Ausdruck „Duxerisch geh'n“ er-
halten.
Fredy Kick

GEBURTSTAGE

Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der
Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratu-
lieren, die in den Monaten September, Oktober und November Geburtstag haben. Alles
Gute und Berg-Heil!

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| 3. 9. Priester, Wolfgang | 6. 10. Krause, Margot |
| 5. 9. Lehmann, Frau Marieluise | 10. 10. Braumann, Frau Irene |
| 5. 9. Golle, Jürgen | 10. 10. Kromrey, Franziska |
| 7. 9. Braumann, Willi | 10. 10. Keeb, Siegfried |
| 8. 9. Kulick, Erna | 11. 10. Sommerfeldt, Ilse |
| 8. 9. Schmotter, Erich | 12. 10. Müller, Gerda |
| 9. 9. Dr. Lax, Franz | 13. 10. Bliesener, Dieter |
| 10. 9. Poppe, Walter | 15. 10. Hendel, Frau Barbara |
| 12. 9. Frommhold, Marguerita | 16. 10. Näser, Christine |
| 13. 9. Herz, Robert | 16. 10. Rattunde, Frau Meta |
| 14. 9. Schögel, Peter | 16. 10. Wirtz, Wolfhard |
| 15. 9. Kraemer, Johann | 20. 10. Maik, Ingeborg |
| 15. 9. Großmann-Bredow, Frau | 20. 10. Kremer, Frau Christine |
| 16. 9. Noack, Gisela | 20. 10. Siemens, Frau Irmgard |
| 17. 9. Vogel, Günter | 24. 10. Schrön, Werner |
| 17. 9. Hauß, Karl | 24. 10. Hollmann, Regina |
| 17. 9. Westphal, Kurt | 25. 10. Kaske, Günther |
| 21. 9. Steinborn, Frau Emmi | 25. 10. Lax, Frau Helene |
| 23. 9. Schacht, Freda | 26. 10. Dietz, Frau Charlotte |
| 24. 9. Schmidt, Frau Hildeg. | 26. 10. Scheffler, Chrlot |
| 25. 9. Trenner, Gerda | 28. 10. Sonntag, Frau Ingeborg |
| 26. 9. Pasch, Erwin | 29. 10. Liersch, Gerhard |
| 27. 9. Grabert, Frau Gerda | |
| 27. 9. Kraemer, Günter | 1. 11. Schmotter, Frau Charlotte |
| 30. 9. Töpfer, Gabriele | 1. 11. Ruffert, Dietmar |
| | 3. 11. Birkenstock, Frau Irmgard |
| | 3. 11. Komitsch, Frau Antonie |
| 1. 10. Pollnow, Kurt | 4. 11. Kirschke, Walter |
| 2. 10. Wiechert, Willi | 5. 11. Riedel, Horst |
| 3. 10. Feder, Else | 5. 11. Titze, Paul |
| 4. 10. Kraeft, Peter | |

„Erste-Hilfe“-Kursus des Deutschen Roten Kreuzes

Am 4. Februar dieses Jahres hatten wir
Gelegenheit, einen Vortrag über „Erste
Hilfe“ zu hören. Bei dieser Gelegenheit
wurde angeregt, daß wir einen Kursus für
die Interessenten abhalten wollten. Nach-
dem nun leider der Tourensommer ohne
diese „Hilfe“ vorbeigegangen ist, wollen
wir versuchen, noch in diesem Jahr einen
einschlägigen Kursus zustande zu brin-
gen. Er umfaßt 8 Abende, jeweils an
einem bestimmten Wochentag und wird
an einem Ort abgehalten werden, den wir
festlegen. Es sollen mindestens 10 Teil-
nehmer gemeldet werden. Betr. Teil-
nahme und Festlegung der Daten werden
die interessierten Mitglieder, besonders
die Jugend, gebeten, sich mit Kamerad
Riedel in Verbindung zu setzen.

Sektionsmitteilung

Leider sieht sich der Vorstand gezwun-
gen, erneut darauf aufmerksam zu
machen, daß die Zahlung des Jahresbei-
trages laut Satzung im ersten Quartal zu
erfolgen hat. Auch wir sind gehalten,
dementsprechend mit dem DAV in Mün-
chen abzurechnen. Durch verspätete Zah-
lung treten stets Ärgernisse auf beiden
Seiten auf, die vermeidbar sind. Außer-
dem stellt unser Kassenwart seine Frei-
zeit dafür zur Verfügung, sich hinzuset-
zen und Mahnungen zu schreiben. — Wir
hoffen, daß es nur dieses Hinweises be-
darf, um die mit Beiträgen im Rückstand
befindlichen Mitglieder zu veranlassen,
die ehrenamtliche Tätigkeit unseres Kas-
senwartes nicht zu erschweren.



Aurelio Garobbio, Männer des sechsten Grades

Alpinismus von heute. — 360 Seiten mit 48 Photos auf 56 Kunstdrucktafeln. — 1966, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Leinen, im Schutzkarton 39,80.

Der moderne Alpinismus, der Alpinismus des sechsten Grades — noch immer umstritten — hat in Garobbio seinen überzeugenden Anwalt gefunden. Seine Argumente sind nicht theoretische Gedanken, sondern die Erlebnisberichte der kühnen Neuerer, der Heroen des sechsten Grades selbst, die von den Westalpen bis zu den Dolomiten, von den Anden bis zum Himalaya das „Unmögliche“ möglich machten. Eine grandiose, dramatische Geschichte des Alpinismus der letzten 50 Jahre! Der Eroberung der senkrechten, fügenlosen Eis- und Granitwände, der überhängenden, ins Leere ragenden Felsdächer! Des männlich-kämpferischen Mutes, der sich nicht scheut „extreme Schwierigkeiten mit extremen Mitteln zu besiegen“ und menschlichen Erfindungsgeist dort zu Hilfe zu nehmen, wo menschliche Kraft und Geschicklichkeit allein keinen Weg mehr finden können.

Alle Großen der letzten Jahrzehnte bis zu den Weltberühmten von heute sprechen hier zu uns. Es fehlt kein Name aus den großen Bergsteiger-Nationen Von Allain bis Rébuffat bei den Franzosen; von Buhl, Dülfer, Heckmayr, Lambert bis Welzenbach bei Deutschen, Österreichern und Schweizern; von Bonatti bis Soldà bei den Italienern; von Mummery bis Shipton bei den Angelsachsen.

Vor den Taten und Erlebnissen solcher Männer verstummt der Einwand kleinlicher Fragen nach dem Sinn ihrer Kühn-

heit, hinweggespült vom Strom ihrer kraftvollen Vitalität. Kämpfend in Schnee und Eis, in Sturm und Steinschlag, freudig erregt im Aufstieg an sonnenwarmem Fels, in der erdfernen Stille des nächtlichen Biwaks, im Gleichklang der Seilkameradschaft, kennen sie nur ein Ziel: Hinauf! Den Berg besiegen, keiner Schwierigkeit ausweichen, die eigene Kraft spüren, sich selbst beweisen!

„Bescheidene Männer“, schreibt Garobbio, „voller Verwegenheit und Entschlossenheit, wagen das Nicht-Wagbare. Sie betrachten ihr Tun nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel, der Liebe zu den Bergen den leidenschaftlichen Tribut zu zollen!“

„Der Liebe zu den Bergen den leidenschaftlichen Tribut zu zollen“ — das ist der in Wort und Bild großartig gelungene Inhalt dieses Buches.

Wohin im Urlaub?

Die **Jahnhütte (1200 m)** oberhalb Hirschegg im Kleinen Walsertal ist von Oberstdorf mit dem Postbus in 20 Minuten zu erreichen. Von der Haltestelle Kanzelwandbahn führt ein bequemer Weg am Alpenhof Kirsch vorbei in 30 Minuten zur Vereinshütte der Bergkameraden Stuttgart e. V. Autofahrer parken direkt unterhalb der Hütte neben dem Aufgang zum Schützenhaus. Die Pensionspreise für Vollpension liegen je nach Zeitpunkt und Unterbringung zwischen 9,— und 12,— DM.

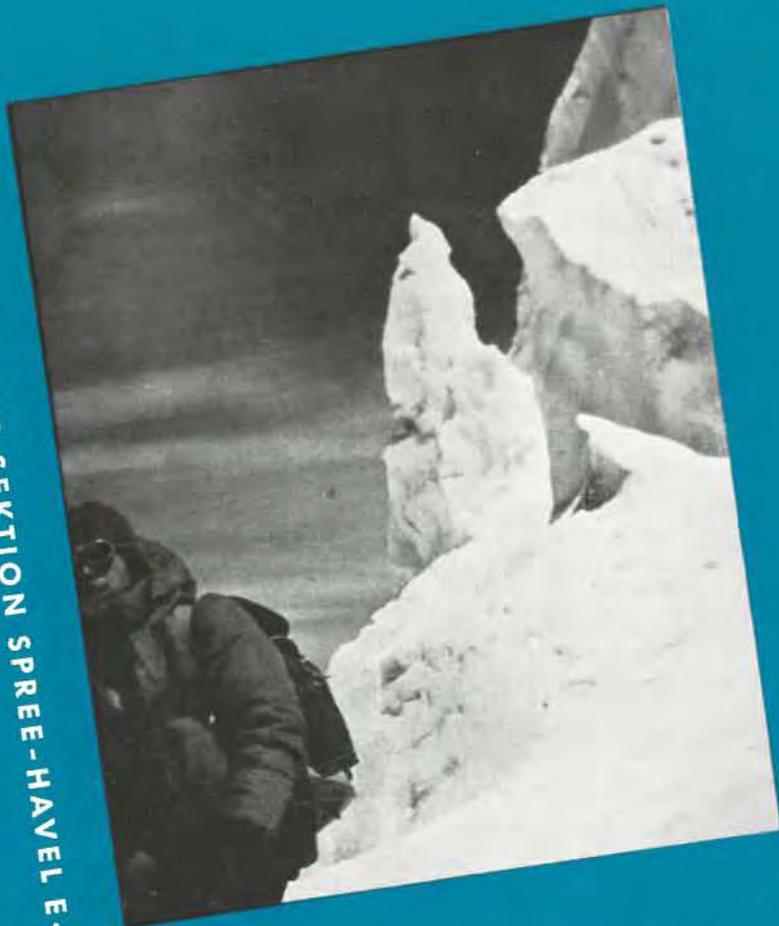
Die **Südwienner Hütte** liegt auf dem Sonnenplateau der oberen Pleißingalm in **1792 m** Höhe in einem idealen, nicht lawinösen Skigebiet der Radstätter Tauern in windgeschützter Lage mit großem Schneereichtum. Sie ist Standort der Österreichischen Skischule. Auch im Sommer bietet sie einen guten Stützpunkt für Wanderer, Bergsteiger, aber auch Erholungsbedürftigen ist sie sehr zu empfehlen.

Vollpension bei 3 Mahlzeiten, Lager bzw. Betten, kostet zwischen 9,— und 12,80 DM. Näheres kann auf der Geschäftsstelle — Freitags 19 bis 20 Uhr — erfragt werden.

5

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



JAHRGANG 21

DEUTSCHER
ALPENVEREIN

NOV. — DEZ. 1966

PROGRAMM NOVEMBER — DEZEMBER 1966

1. November (Dienstag)	Gymnastik
2. November (Mittwoch)	Vorstandssitzung
3. November (Donnerstag)	Zusammenkunft der Bergsteiger und Skiläufer Kam. Timm und Herzog: 72 Stunden in Eis und Schnee
6. November (Sonntag)	Wanderung — Führung Kam. Töpfer Treffpunkt: 10 Uhr — S-Bahnhof Heerstraße
8. November (Dienstag)	Gymnastik
15. November (Dienstag)	Gymnastik
17. November (Donnerstag)	Monatsversammlung Kam. Pasch: Rund um Zermatt
20. November (Totensonntag)	Dr. Christian Pfeil-Gedächtnislauf Näheres im Mitteilungsblatt des „Skiverband Berlin e. V.“
22. November (Dienstag)	Gymnastik
29. November (Dienstag)	Gymnastik

Titelbild: In den Eisbrüchen am Dom du Goüter

Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten

SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 261106

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Erwin Dzieyk, Berlin 33, Patschkauer Weg 37

Geschäftsstelle: Berlin 19, Fredericiastraße 25 a, Telefon 302 06 25 — Schumann
Sprechstunden: Freitags 17.00 — 19.00 Uhr
Postscheck: Berlin 19, Konto: Berlin-West 461 42

Mont Blanc

Morgens um 3.00 Uhr treffen wir in Les Houches bei Chamonix ein. Es ist sterrenklare Nacht. Gleich einem silbernen Band grüßt uns der Glacier des Bossons. Wir legen uns noch einige Stunden im Wagen auf's Ohr. Als wir erwachen, hängen die Wolken bis ins Tal und durch nichts ist zu erkennen, daß wir am Fuß des höchsten Alpengipfels stehen. Trotz des miesen Wetters begeben wir uns zur Seilbahnstation. Wir gondeln mit zwei Holländern hinauf zur Bellevue. Als wir in der Zahnradbahn sitzen, die uns auf 2300 m Höhe bringen soll, erzählen uns die Niederländer, daß sie den gleichen Weg vor drei Wochen schon einmal versucht hätten. Sie seien jedoch im Schneecouloir an der Aiguille du Goüter abgestürzt, einer von ihnen war eine Woche im Krankenhaus von Chamonix. Als wir aus der Zahnradbahn steigen, fragen uns einige zurückkehrende Bergsteiger, ob wir auf den Mont Blanc wollten. Wir bejahen. Sie meinen, es hätte heuer keinen Zweck, sie hätten es auch vergeblich versucht. Wir sind sehr aufgeregt, als wir mit unserem Aufstieg beginnen. Über ein Geröllbecken geht es hinauf zu einem Felsgrat, dann stehen wir am Ufer des Bionnassaygletschers. War das Wetter bisher schon nicht verlockend, so wird es jetzt ausgesprochen schlecht. Wolkenfetzen hüllen uns ein und geben nur ab und zu den Blick zur Aiguille de Bionnassay frei. Als Schneetreiben einsetzt, gehen die Holländer zurück. Wir wählen uns weiter durch den Schnee des Glacier des Bionnassay. Jegliche Spur haben wir verloren, als wir beschließen, zu biwakieren. Am Felsgrat zurren wir unsere Zeltpläne fest und bald surrt unser Kocher sein anheimelndes Lied. Wer noch nie aus Schnee seinen Tee gekocht hat, kann kaum ermessen, wie lange wir

auf den belebenden Trunk warten mußten. Trotzdem wir einigermaßen geschützt sitzen, kann von Gemütlichkeit nicht die Rede sein. Unser Schneetreiben hat sich zu einem ausgewachsenen Sturm entwickelt und hin und wieder fegt uns durch die Ritzen eine Ladung Schnee ins Gesicht. Nachdem wir eine Kartenskizze angefertigt und die Seillängen ausgerechnet haben, beschließen wir um 3.00 Uhr nachmittags, doch noch zu versuchen, die Tête rousse zu erreichen. Es ist eine eckige Schinderei, aber wir haben Glück und kommen am späten Abend genau an der Hütte heraus. Herzlich aber erstaunt werden wir in der eiskalten Hütte von einigen Franzosen begrüßt, die sich wundern, daß noch jemand hier im Schneesturm angetanzt kommt. Abends reißt die brodelnde Wolkendecke plötzlich auf und wilde Lichtkaskaden tanzen an der Aiguille de Bionnassay. Zerschlagen aber glücklich steigen wir in unser Matratzenlager. Am nächsten Morgen herrscht strahlender Sonnenschein. Die Franzosen sind vorgegangen und haben uns eine gute Spur gelegt. Steil ragt die Aiguille du Goüter 700 m vor uns auf. Von oben blinkt uns die Cabane du Goüter einen Gruß zu. Wir überqueren den Tête rousse-Gletscher und müssen dann durch das steinschlaggefährdete Schneecouloir, das unter den senkrechten Felsen der Aiguille du Goüter endet. In einem Quergang nach rechts erreichen wir eine Felsrippe, auf deren Ausläufer die Tête rousse steht. Steil strebt die Rippe hinauf zur Aiguille du Goüter. Die Kletterei jedoch ist leicht, da das blockige Granitgestein ausreichende Griffe und Tritte anbietet. Bald stehen wir an der Cabane du Goüter und werden auch hier freundlich empfangen. Der Blick ist herrlich und wir sind froh, nicht auf den Rat der anderen Bergsteiger gehört zu haben. Am nächsten Morgen um 2.00 Uhr

4. Dezember (Sonntag)	Adventsfeier mit Julklapp im Haus des Sports Beginn: 16 Uhr — Schriftliche Meldung erforderlich!
6. Dezember (Dienstag)	Gymnastik
7. Dezember (Mittwoch)	Vorstandssitzung
13. Dezember (Dienstag)	Gymnastik
20. Dezember (Dienstag)	Gymnastik

Die Gymnastik findet statt jeweils von 19 bis 20 Uhr für Damen, anschließend für Herren und Damen in der Marie-Curie-Schule, Berlin-Wilmersdorf, Weimarsche Straße Ecke Mainzer Straße — Eingang Mainzer Straße.

Die Monatsversammlungen und Zusammenkünfte beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckallee 2.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

27. Januar 1967 um 19.30 Uhr
im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckallee 2

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Feststellung der Stimmberechtigten
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahlen
6. Anträge
7. Verschiedenes.

Anträge zu Ziffer 5 der Tagesordnung müssen **spätestens am 12. Januar 1967** in der Geschäftsstelle der Sektion **vorliegen**. Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, die den gültigen Mitgliedsausweis mit Jahresmarke vorzeigen.



Ein recht frohes
Weihnachtsfest
und für das **NEUE JAHR**

alles Gute und viel Erfolg wünscht allen Sektionskameraden und Freunden
mit Berg- und Ski-Heil Der Vorstand

Mont Blanc (Fortsetzung von S. 1)

stehen wir, des Sauerstoffmangels wegen, benommen auf. Als wir die Tür öffnen, fegt uns der Höhensturm fast von der Plattform. Hinter der Hütte geht es auf den Gipfel der Aiguille du Goüter, 3843 m. Wir folgen dem Firngrat und steigen zum Dome Goüter hinüber. Es ist sternklare Nacht, nur macht uns der Höhensturm zu schaffen. Wer ihn noch nicht erlebt hat, kann sich seine Wucht nicht vorstellen. Trotz der Steigeisen kann man sich kaum auf den Füßen halten. Durch die Nordwestflanke steigen wir hinauf zum Gipfel des Dome du Goüter, 4303 m. Links und rechts von uns türmen sich schemenhaft im Dämmerlicht gewaltige Eisbrüche auf. Als wir den Gipfel betreten, tauchen wir in das Licht der Morgensonne. Vor uns liegt der Grat zum Mont Blanc, links von uns wie eine riesenhafte gotische Kirche die Aiguille du Midi. Wenn uns nur der Höhensturm nicht so zusetzen würde. Das Dröhnen in den Ohren kann einem schon langsam zur Qual werden. Wir müssen nun hinunter ins Col du Dôme und jeder Schritt, den wir hinuntertun wird uns leid, da wir wissen, daß wir ja wieder hinauf müssen. Vom Col du Dôme geht es hinauf zur Vallothütte, die auf einem Felsporn steht. Von links kommt die Spur des Normalweges herauf. Unterhalb der Vallothütte geht es über eine offene Spalte hinweg, dann stehen wir vor der Hütte. Über einen flachen Sattel erreichen wir die Bosses du Dromedare. Über den Grande Bosse (4513 m) und den Petite Bosse (4547 m) geht es hinauf zum Bossegrat. An Wächten vorbei betreten wir die Firnschneide des Grates. Er ist so schmal, daß gerade der Fuß noch darauf Platz findet. Die Tiefblicke nach Chamonix und nach Courmayeur lassen ein ungemütliches Gefühl in der Magenregion aufkommen. Die Steigeisen je-

doch greifen gut und bald läuft der Grat in ein Plateau aus. Rechts von uns lassen wir einen Felsabbruch liegen und steigen an Flugzeugtrümmern vorbei auf den höchsten Punkt Europas. Nach einem Händedruck und einem Gipfelblick beeben wir uns an den Abstieg. Ein längeres Verweilen erlaubt uns der Höhensturm und aufkommende Bewölkung nicht. In der Vallothütte holen wir unseren zurückgelassenen Rucksack ab und steigen wieder auf zum Dome du Goüter. Absteigend bewundern wir noch einmal die gewaltige Pracht der Eisbrüche. Zum Schluß müssen wir eilen, da sich drohend ein Unwetter zusammenbraut. Wir sind noch nicht lange in der Hütte, da fegt ein Schneesturm ums Haus, daß wir froh sind, ein Dach über dem Kopf zu haben. Am nächsten Morgen ist es fast windstill und klar. Der Abstieg durch die Wand der Aiguille du Goüter jedoch ist ein besonderes Vergnügen. Was im Aufstieg ein beglückendes Erlebnis war ist nun ernsthafte Arbeit. Die ganze Wand ist vollkommen vereist. Wir sind vielleicht 300 m abgestiegen, da hüllen uns brodelnde Wolken ein. Wir sind froh, unten noch Spuren zu finden, die uns erlauben, schnell voranzukommen. Es ist warm und die Wolken steigen, daß heißt, es gibt schlechtes Wetter am weißen Berg. Als wir in Les Houches ankommen, bestaunen uns einige Touristen und als wir in einen Spiegel schauen, wissen wir auch warum. Vier Tage weder gewaschen noch rasiert, sehen wir aus wie die Berggämmler.

Klaus Timm, Klaus Herzog

Die Kameraden, die in diesem Jahr am Dr. Christian Pfeil - Gedächtnislauf am 20. November teilnehmen, treffen sich zum Training an den drei vorhergehenden Sonntagen jeweils um 10.00 Uhr am Auslauf der großen Schanze.

Wir machen noch einmal auf den

„Almtanz der Trauntaler“

aufmerksam, der am **Sonntag, dem 6. November 1966**, im großen Festsaal des Prälaten in Schöneberg stattfindet.

Einlaß: 15 Uhr ● **Beginn: 16 Uhr** ● **Ende: 24 Uhr**

Eintrittspreise, Vorverkaufsstellen und nähere Einzelheiten siehe unser Mitteilungsblatt Nr. 4, September - Oktober 1966.



Anläßlich des 77. Geburtstages unseres hochverehrten langjährigen Vorsitzenden

Dr. Christian Pfeil

legten am 18. September Mitglieder des Vorstandes eine Blumenspende am Grab des Verstorbenen auf dem Waldfriedhof am Hüttenweg in Zehlendorf nieder.

Der „Skiverband Berlin e. V.“ hat vor kurzem beschlossen, den jeweils am Totensonntag stattfindenden Dr. Ernst Baader-Gedächtnis-Herbstwaldlauf umzubenennen in „Dr. Christian Pfeil-Gedächtnislauf“. Hierdurch sollen die Verdienste des früheren Vorsitzenden des Skiverbandes Berlin um die Förderung des Skilaufes in Berlin wachgehalten und er selbst geehrt werden.

Liebe Sportfreunde!

Jahraus, jahrein sind 40 bis 50 Berliner Sportvereine zu Gast in den Wilmersdorfer Sporthallen. Die sportliche Betätigung in den Vereinen scheint mir besonders für unsere Schuljugend eine notwendige Ergänzung der zu knapp bemessenen Sportstunden zu sein. Der allabendliche Sportbetrieb bedeutet für unsere Turnhallen eine Benutzungsdauer von täglich etwa 14 Stunden, und damit ist die weitgehende Ausnutzung teurer öffentlicher Einrichtungen gewährleistet.

Ich bitte alle Sportfreunde, die Einrichtungen und Anlagen so schonend zu behandeln, als wären sie Ihr Eigentum. Aus Steuergeldern haben wir im Jahre 1966 für Beschaffungen und Reparaturen an Spiel- und Sportgeräten insgesamt etwa DM 30 000,— ausgegeben. Für das Jahr 1967 konnte ich den Ansatz auf DM 40 000,— erhöhen. Ich weiß, daß wir damit leider nicht alle Wünsche erfüllen können, bitte Sie aber, darin das Interesse zu sehen, welches der Leiter der Abteilung Volksbildung Ihrer so wichtigen Arbeit entgegenbringt.

Diesen Aufruf möchte ich nicht abschließen, ohne auf den Kummer hinzuweisen, den uns das Verhalten mancher Sportgruppe bereitet hat. So mußten wir im vergangenen Jahr Regreßforderungen wegen leichtfertiger oder mutwilliger Zerstörungen geltend machen. Zu dieser

Maßnahme greifen wir ungern, sind aber als Verwalter öffentlichen Vermögens dazu gezwungen. Tragen Sie durch sportliches Verhalten dazu bei, daß Sie gern gesehene Gäste in unseren Turnhallen bleiben.

In diesem Sinne hoffe ich für die Hallensaison 1966/67 auf gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen sportliche Erfolge.

Berlin-Wilmersdorf, im September 1966
gez. Heribert Baumann
Bezirksstadtrat für Volksbildung
im Bezirksamt Wilmersdorf

Wie aus dem Programm ersichtlich findet unsere **Adventsfeier** in diesem Jahr am Sonntag, dem 4. Dezember, im Haus des Sports statt. Der Beginn ist auf 16 Uhr festgesetzt, d. h. zu diesem Zeitpunkt sollen die Plätze bereits eingenommen sein. Schluß etwa 21 Uhr. Wegen der Tischaufstellung, des Deckens, der Dekoration und der Bereitstellung von Speisen und Getränken ist es unbedingt erforderlich, daß vorherige Meldung schriftlich bei Kamerad Schüler erfolgen muß, und zwar bis zum 17. November. An diesem Abend werden auch die Namenszettel für den Julklapp gezogen. — Nicht rechtzeitig angemeldete Sektionsangehörige können leider nicht teilnehmen.

Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins

(Fassung 1. Dezember 1964)

I. Allgemeines

1. Zweck der Unfallfürsorge ist es, die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bei Bergunfällen zu unterstützen
 - a) durch einen Beitrag zur Deckung der Kosten für Rettungs-, Such- und Bergungsaktionen,
 - b) durch eine Beihilfe bei Todesfall oder Invalidität.
2. Leistungen der unter 1a) genannten Art werden nur gewährt, wenn Krankenkassen oder Versicherungen für die Kosten nicht ausreichend aufkommen.
3. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen aus der Unfallfürsorge besteht nicht, ein solcher kann auch nicht aus wiederholten oder regelmäßigen Leistungen aus der Unfallfürsorge hergeleitet werden.

II. Betreuter Personenkreis

1. Von der Unfallfürsorge werden betreut
 - a) Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, (A-, B-Mitglieder, Jungmannen),
 - b) Jugendbergsteiger (Angehörige der Jugendgruppen),
 - c) Kinder von Mitgliedern mit DAV-Kinderausweis.
2. Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge

ist der Besitz der gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins im Zeitpunkt des Unfalles.

III. Umfang der Unfallfürsorge

1. Leistungen aus der Unfallfürsorge werden gewährt, wenn ein Angehöriger des in Ziffer II aufgeführten Personenkreises bei Bergfahrten oder Bergwanderungen im Hoch- oder Mittelgebirge im Sommer oder Winter oder bei bergsteigerischen Übungen und Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen — eingeschlossen deren Lehrgänge und Skiwettkämpfe — einen Unfall erleidet oder in Bergnot gerät.
2. Unfälle auf dem Wege zur Bergfahrt oder Bergwanderung und zurück gelten nur dann als Unfälle im Sinne dieser Richtlinien, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt wird. Auf Unfälle, die sich bei Benützung von Fahrzeugen oder anderen Transportmitteln ereignen (Fahrrad, Kraftfahrzeug, Flugzeug, Seilbahnen, Berglifte jeder Art, Eisenbahnen, Booten usw.) erstreckt sich die Unfallfürsorge nicht.

IV. Begriffsbestimmungen

1. Ein Unfall im Sinne der Unfallfürsorge liegt vor, wenn ein plötzlich von außen auf den menschlichen Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung verursacht oder den Tod herbeiführt. Durch außergewöhnliche Kraftanstrengung hervorgeru-



Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Telefon 72 19 68 · 72 19 69

Reiche Skiauswahl Bogner-Skikleidung

EIGENE SKIWERKSTÄTTE

fene Verrenkungen, Zerrungen und ähnliche Verletzungen, ferner Erfrierungen und Unterkühlungen, gelten als Unfälle im Sinne dieser Bestimmungen.

2. Einem Unfall gleich wird jeder Fall einer plötzlichen Erkrankung mit Hilfsbedürftigkeit behandelt, in dem der Eintritt der Krankheit auch bei Beachtung der üblichen zumutbaren Vorsicht nicht vorausgesehen werden konnte oder der bei Bestehen eines Grundleidens nicht leichtfertig herbeigeführt worden ist.
3. In Bergnot befindet sich, wer bei einer Bergfahrt unfreiwillig in einen Zustand der Hilflosigkeit gerät, den er ohne fremde Hilfe nicht zu ändern vermag oder wenn er in einem solchen Zustand vermutet wird. Ein körperlicher Schaden muß damit nicht verbunden sein.

V. Ausschluß der Unfallfürsorge

Leistungen aus der Unfallfürsorge sind ausgeschlossen bei Unfällen, die

- a) bei der Teilnahme an Skiwettkämpfen und Sportveranstaltungen und deren Vorbereitung — mit Ausnahme der Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins, seiner Sektionen und deren Abteilungen (siehe Abschnitt III) — eingetreten sind,
- b) Kinder von Mitgliedern mit DAV-Kinderausweis erlitten haben, die sich nicht unter der Aufsicht des Jugendleiters, der Eltern oder einer von diesen mit der Aufsicht betrauten erwachsenen Person befunden haben,
- c) sich aus Anlaß der Begehung von Verbrechen oder Vergehen ereignet haben.

VI. Versagung von Leistungen aus der Unfallfürsorge

Leistungen aus der Unfallfürsorge können ganz oder teilweise versagt werden, wenn

- a) der Betroffene den Unfall oder die Bergnot durch grob-fahrlässiges Verhalten selbst verschuldet hat. Grobe Fahrlässigkeit liegt dann vor, wenn der Betroffene bei der Auswahl, der Vorbereitung oder der Durchführung der Tour gröblich gegen die allgemein anerkannten Regeln des Bergsteigens verstößt, obwohl ihm deren Einhaltung möglich und zumutbar war;
- b) sich der Unfall bei der Begehung von Verstößen gegen die Vorschriften des

Naturschutzes ereignet hat;

- c) die Fristen für die Schadensmeldung nach Abschnitt VIII dieser Richtlinien vom Betroffenen nicht eingehalten worden sind.

VII. Leistungen aus der Unfallfürsorge

1. Die Unfallfürsorge gewährt bei Unfällen und bei Bergnot folgende Leistungen:
 - a) Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten bis zu DM 1000,—,
 - b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 750,—,
 - c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5000,—.
2. Für Rettung, Bergung oder Nachforschung werden von der Unfallfürsorge die Kosten bis zum Höchstbetrag von DM 1000,— erstattet, und zwar bei Rettungen für den Transport vom Unfallort bis zum nächsten Krankenhaus und bei Bergungen vom Unfallort bis zum nächsten Leichenhaus. Unter die zu erstattenden Kosten fallen alle für die erste Hilfeleistung und den Transport ins Tal unmittelbare notwendigen Aufwendungen.
3. Zu den Rettungs-, Bergungs- und Suchaktionen zählen jedoch nicht Aufwendungen für ärztliche Behandlung, Heilmittel, Krankenhausaufenthalt, Trinkgeld und ähnliche Zwecke.
4. Sofern die Hilfe durch Angehörige des Deutschen Alpenvereins, die weder Bergführer, noch Mitglieder der Bergwacht, noch des Bergrettungsdienstes sind, geleistet worden ist, wird Ersatz nur für die tatsächlich entstandenen Auslagen und für Sachleistungen gewährt.
5. Erleidet ein Sektions-Angehöriger des Deutschen Alpenvereins als Helfer bei der Durchführung einer Rettungs-, Bergungs- oder Suchaktion selbst einen Unfall oder gerät er dabei selbst in Bergnot, so übernimmt die Unfallfürsorge die bei der Rettung, Bergung oder Suche entstandenen Kosten in voller Höhe.
6. Ist der Tod als Folge einer der im Abschnitt IV, Abs. 1, aufgeführten Ursachen eingetreten, so erhalten die Erben des Verunglückten eine einmalige Beihilfe von DM 750,—. Die Empfangsberechtigung ist durch Vorlage des Erbscheines nachzuweisen. Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins ist jedoch berech-



Den Mantel Ihres Stils finden Sie in der neuen LODENFREY-Kollektion: leicht, warm, von sportlicher Eleganz

LODENFREY

Weniger, v. Seibold

Steglitz (am Rathaus), Schloßstraße 85 · Tel. 72 48 35

Spandau (Nähe Markt), Breite Straße 36 · Tel. 37 50 55

Neukölln (a. U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153 · Tel. 6 87 29 47

tigt, diese Beihilfe ganz oder teilweise zur Deckung der Rettungs-, Bergungs- oder Suchkosten zu verwenden, wenn diese Kosten den Betrag von DM 1000,— übersteigen.

7. Ist als Folge einer der in Abschnitt IV, Abs. 1, aufgeführten Ursachen die Erwerbsfähigkeit eines Betroffenen dauernd gemindert, so kann eine einmalige Beihilfe gewährt werden. Sie kann bei voller Invaldität bis zu DM 5000,— betragen und vermindert sich je nach dem auf Grund ärztlicher Gutachten festgestellten Grad der Invaldität entsprechend den einschlägigen Grundsätzen der Unfallversicherungen. Die Auszahlung erfolgt frühestens nach einer Wartezeit von 15 Monaten nach dem Unfall, die jedoch auf Antrag vom Verwaltungsausschuß nach den besonderen Umständen des Einzelfalles abgekürzt werden kann. Nach Ablauf der Wartezeit ist vom Betroffenen beim Verwaltungsausschuß ein fachärztliches Gutachten einzureichen, aus welchem der Grad der Invaldität ersichtlich ist.

VIII. Meldung

1. Jeder Schadensfall ist unverzüglich schriftlich entweder unmittelbar oder über die Sektion, welcher der Verunglückte angehört, dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins, 8 München 22, Praterinsel 5, zu melden. Dem Antragsteller wird darauf der Vordruck einer Schadensmeldung für Rettung oder für Bergung und Todesfall zugeleitet; der wahrheitsgemäß auszufüllen und innerhalb einer Frist von vier Wochen über die zuständige Sektion beim Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins einzureichen ist. Die Sektion hat dabei zu bestätigen, daß der Betroffene im Zeitpunkt des Ereignisses im Besitz der für das Vereinsjahr gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins war. Die Rechnungen über Bergungs- und Transportkosten sind der Meldung beizufügen. Bereits geleistete Zahlungen sind anzugeben und zu belegen. Bei Todesfall ist außerdem die Sterbeurkunde sowie der Erbschein vorzulegen.
2. Die Mitgliedschaft bei mehreren Sektionen des Deutschen Alpenvereins begründet keinen Anspruch auf Erhöhung der von der Unfallfürsorge zu gewährenden Leistungen.

IX. Entscheidung

1. Die Entscheidung über die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge trifft der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins. Seine Entscheidungen sind endgültig und durch Anrufung anderer Vereinsorgane nicht anfechtbar.
2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ski-Faszination

ist der Titel eines Films, für dessen Regie, Produktion und Idee Willy Bogner jr. verantwortlich zeichnet. Dieser Film wurde unter Mitwirkung der Weltelite im Alpinen Skilauf in St. Moritz und im Val d'Isère gedreht. Der Deutsche Skiverband hat das Protektorat über diesen Cinemascope-Farbfilm übernommen und teilte uns mit, daß dieser Film in absehbarer Zeit auch hier in Berlin gezeigt werden wird. Der Filmstreifen wurde beim 22. Sportfilm-Festival in Cortina 1966 unter 59 Filmen aus 19 Ländern mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Die Gewinne aus dem Film werden der „Barbi Henneberger-Stiftung“ zur Verfügung gestellt.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1966

Als Kartenbeilage zu dem diesjährigen Jahrbuch ist eine Neuauflage der Karte Allgäu-Ost von 1907 vorgesehen, nachdem bisher nur 1921 und 1924 Nachträge vorgenommen wurden.

Traditionsgemäß behandeln wieder einige Aufsätze das Gebiet der beiliegenden Karte und zwar: E. Enzensperger: Das Allgäu in der Entwicklung des nachklassischen Bergsteigertums; G. Maier: Winterbesteigen in den Allgäuer Alpen; H. Palme: Abseitige Winterziele in den Allgäuer Alpen; T. Steiner: Die Namen der Allgäuer Bergwelt; V. Jacobshagen: Vom geologischen Aufbau der Allgäuer Kalkalpen; G. Frey: Der Hochvogel; W. Schweiger: Die Hornbachkette.

Weiterhin sind Beiträge vorgesehen über Bergfahrten in den Dolomiten, in den Julischen Alpen, aktuelle Expeditions-Berichte und abschließend ein Referat „Alpinismus und Erziehung“ von Prof. U. Mann, das er auf dem Jugendleitertag in Berlin hielt.

Bestellungen sind schriftlich an die Geschäftsstelle zu geben, und zwar bis zum 1. Dezember 1966.

GEBURTSTAGE

Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

1966

1. 11. Schmotter, Frau
1. 11. Ruffert, Dietmar
3. 11. Birkenstock, Frau
3. 11. Komitsch, Frau
4. 11. Kirschke, Walter
5. 11. Riedel, Horst
5. 11. Titze, Paul
8. 11. Schönfeld, Wolfgang
8. 11. Grossmann, Frau
8. 11. Reinhard, Willi
10. 11. Seidel, Rudolf
11. 11. Praus, Wenzel
12. 11. Isensee, Frau
12. 11. Altsohn, Kurt
13. 11. Dr. Schmidt, Wolfg. Eberhard
14. 11. Mielke, Frau
18. 11. Fecker, Lina
19. 11. Conrad, Ruth
19. 11. Siemens, Alfred
20. 11. Britzke, Horst A.
20. 11. Jonas, Gabriele
20. 11. Heyn, Ilse
22. 11. Heinig, Karl-Heinz
23. 11. Dorn, Gerhard
23. 11. Großmann-Bredow, Paul
23. 11. Schiewer, Edwin
23. 11. Schüler, Otto
24. 11. Dr. Dierks, Hans
25. 11. Ziegler, Rufin
25. 11. Knop, Frau
29. 11. Stärcke, Gerhard
30. 11. Hübner, Lutz
30. 11. Prof. Dr. Wiesener, Heinrich
2. 12. Dr. Neeße, Hans
2. 12. Hasenknopf, Wolfgang

2. 12. Schulz, Dora
4. 12. Liß, Joachim
4. 12. Otto, Heinz
7. 12. Gregor, Alfred
8. 12. Kabelitz, Wilhelm
12. 12. Howe, Harald
13. 12. Sasse, Günter
14. 12. Czapiewski, Frau
16. 12. Thiele, Frau
16. 12. Toczkowski, Gerhard
16. 12. Schulze, Klaus
16. 12. Kieckbusch, Frau
18. 12. Rupp, Frau
18. 12. Schumann, Frau
18. 12. Witt, Frau
18. 12. Witt, Regine
22. 12. Dorn, Günter
22. 12. Gießel, Paul
22. 12. Hoffmann, Dietbert
22. 12. Pommerening, Heinz
22. 12. Timm, Klaus-Peter
24. 12. Dogs Christa
27. 12. Sieme, Frau
29. 12. Morich, Frau
30. 12. Olowson, Bibiana
31. 12. Strehlow, Michael

1967

1. 1. Wolff, Rainer
2. 1. Barth, Dieter
2. 1. Göschel, Wolfgang
2. 1. Mierke, Hermann
3. 1. Pommerening, Frau
3. 1. Brekau, Werner
4. 1. Lange, Edeltraut

DSV-Fahrtzentrale

Der Hessische Skiverband wurde im Juli 1966 vom Deutschen Skiverband beauftragt, für alle DSV-Mitglieder die Winter-sportfahrten zu veranstalten und ein entsprechendes Fahrtenprogramm heraus-

zugeben. Dieses liegt jetzt für die Saison 1966/1967 vor und kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Es stehen zur Auswahl 10 Orte in Frankreich, 12 in Italien und 9 in der Schweiz.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel e. V., Berlin 19 (Charlottenburg), Fredericiastr. 25a bei Schumann. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Max Schönherr, Berlin 65, Müllerstr. 10-11, Ruf 46 95 86

